



Bilanz
zum
31. Dezember 2010

DIERIG Holding AG, Augsburg

Bericht des Aufsichtsrates

Die Dierig Holding AG und ihre Tochterunternehmen haben sich im Jahr 2010 sehr erfreulich entwickelt. Der Rückgang von 2009 konnte aufgeholt werden. Beide Unternehmensbereiche gaben Anlass zur Freude und Zuversicht für die weitere Entwicklung. Ausschlaggebend dafür sind die positiven Konjunkturaussichten sowie die Nachfrage in den für die Dierig-Gruppe maßgeblichen Zielbranchen. Die stabile Finanzstruktur und die gute Liquiditätsausstattung bieten hierfür gute Voraussetzungen.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2010 zu vier ordentlichen Sitzungen - davon je zwei im Halbjahr - zusammengetreten. Auf die Bildung von Ausschüssen verzichtete der Aufsichtsrat 2010. Da er lediglich sechs Mitglieder umfasst, ist eine effiziente Arbeitsweise und Willensbildung auch ohne Ausschüsse gewährleistet. An der personellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich 2010 gegenüber dem Vorjahr nichts geändert. Der Aufsichtsrat verfügt über einen unabhängigen Finanzexperten.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war er unmittelbar eingebunden.

Der Aufsichtsrat wurde monatlich durch schriftliche und in seinen Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstandes über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Über außergewöhnliche Vorgänge wurde zusätzlich schriftlich berichtet. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates in Einzelgesprächen regelmäßig vom Vorstand informieren lassen. Der Aufsichtsrat hat wichtige einzelne Geschäftsvorfälle geprüft und über die gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung des Vorstandes zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte entschieden.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates im abgelaufenen Geschäftsjahr waren:

- *die Analyse und die Erörterung des Jahres- und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009;*
- *die Erörterung von Maßnahmen des Vorstandes im Geschäftsbereich Textilien;*
- *die Erörterung von Maßnahmen des Vorstandes im Geschäftsbereich Immobilien mit dem Schwerpunkt auf den laufenden und geplanten Investitionsvorhaben;*
- *die Analyse und Erörterung der unterjährigen Geschäftsergebnisse und des Zwischenberichts;*
- *die Überprüfung der Finanzlage und der Finanzierungsmöglichkeiten des Unternehmens;*
- *die Zustimmung zur Konzernplanung für das Geschäftsjahr 2011;*
- *die Erörterung von Maßnahmen des Vorstandes im Rahmen der Umsetzung neuer Rechnungslegungsvorschriften insbesondere des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes, des internen Kontrollsystems und der Compliance;*
- *die Diskussion über die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.*

Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand im März 2011 eine Entsprechenserklärung abgegeben und auf der Unternehmens-Homepage veröffentlicht, welche Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht angewendet wurden oder werden.

Interessenskonflikte sind im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb des Aufsichtsrates nicht aufgetreten. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist eine ausreichende Personenzahl des Gremiums als unabhängig einzustufen. Der Aufsichtsrat hat während des vergangenen Geschäftsjahres die Effizienz seiner Tätigkeit, insbesondere die Verfahrensabläufe sowie die rechtzeitige und ausreichende Informationsversorgung, geprüft.

Der Aufsichtsrat hat 2010 gemäß dem am 05. August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) das System der Vorstandsbezüge den neuen gesetzlichen Regelungen angepasst. Insbesondere hat der Aufsichtsrat die Vorstandsvergütungen im Hinblick auf ihre Angemessenheit überprüft und den variablen Teil der Vergütungen im Hinblick auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung gestaltet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 mit dem Lagebericht und dem Konzernlagebericht des Vorstandes haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Sie sind von dem von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer der Gesellschaft, der RP Richter GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Den Auftrag zur Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage seines in der Sitzung am 26. November 2010 gefassten Beschlusses erteilt.

Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat vor Erteilung des Auftrags zur Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2010 eine Erklärung des Abschlussprüfers darüber eingeholt, welche beruflichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und dem Unternehmen bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten. Die Erklärung erstreckt sich auch auf den Umfang anderer Beratungsleistungen, die für das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr erbracht wurden. Nach der dem Aufsichtsrat durch den Abschlussprüfer vorgelegten Erklärung ergaben sich keine Zweifel an dessen Unabhängigkeit.

Der Aufsichtsrat hatte für die Prüfung 2010 folgende Schwerpunkte mit dem Abschlussprüfer festgelegt:

- Konzernlagebericht einschließlich Chancen- und Risikoberichterstattung (§ 315 Abs. 1 HGB, DRS 15, DRS 5)
- Darstellung wesentlicher zukunftsbezogener Annahmen und Schätzungsunsicherheiten (IAS 1.125 ff.)

Über beide Schwerpunkte berichtete der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat gesondert. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zugesandt. An der Bilanzsitzung am 25. März 2011 haben Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet und Fragen aus dem Aufsichtsrat beantwortet. Der Abschlussprüfer stellte im Rahmen seiner Prüfung unter anderem fest, dass potenzielle, den Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdende Entwicklungen durch das gemäß § 91 Absatz 2 Aktiengesetz errichtete Risikofrüherkennungssystem erfasst und erkannt werden. Die Risiken sind in den Lageberichten für die Einzelgesellschaft und den Konzern zutreffend dargestellt. Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand ebenfalls das Risikomanagementsystem, seine Organisation und die Wirkungsweise erörtert. Eventuelle Schwachpunkte im rechnungslegungsbezogenen

internen Kontroll- und Risikomanagementsystem wurden auch durch den Wirtschaftsprüfer nicht festgestellt. Sowohl Vorstand als auch die Abschlussprüfer haben alle Fragen umfassend und zur Zufriedenheit des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zustimmend Kenntnis genommen.

Nach dem Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts sowie des Vorschlags zur Gewinnverwendung sind Einwendungen nicht zu erheben. Lagebericht und Konzernlagebericht spiegeln auch die unterjährig durch den Vorstand berichtete Entwicklung wider.

Der Aufsichtsrat billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010. Der Jahresabschluss der AG ist damit festgestellt.

Auch den Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung hat der Aufsichtsrat geprüft. Unter Berücksichtigung der aktuellen Finanz- und Liquiditätslage schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag an.

Die RP Richter GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat zusätzlich den vom Vorstand nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen."

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ebenfalls geprüft. Er hat gegen die im Bericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstandes und das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihr erfolgreiches Engagement.

Augsburg, den 25. März 2011
Der Aufsichtsrat

Dr. Hans-Peter Binder
Vorsitzender

Corporate Governance Bericht der Dierig Holding AG

Vorstand und Aufsichtsrat der Dierig Holding AG begrüßen die Intention der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex, das Vertrauen – auch internationaler Anleger – in die Unternehmensführung deutscher Gesellschaften zu stärken sowie die Unternehmensinteressen auch an den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft und einer nachhaltigen Entwicklung auszurichten. Daneben sind Vorstand und Aufsichtsrat der Überzeugung, dass bei der Umsetzung der Empfehlungen des Kodex der wirtschaftliche Grundgedanke einer ausgewogenen Kosten-Nutzen-Relation zu berücksichtigen ist. Gerade die Befolgung dieses Grundgedankens trägt letztlich zu einer langfristigen, auf nachhaltige Wertschöpfung gerichteten Unternehmensentwicklung bei. Aus firmenspezifischen Gründen weicht die Dierig Holding AG dennoch in einzelnen Punkten von den Empfehlungen des Kodex ab.

Corporate Governance 2010

Ein Abgleich der Entsprechenserklärung vom März 2010 mit der tatsächlich im Geschäftsjahr 2010 umgesetzten Corporate Governance ergab keine Abweichungen. Die Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat blieben 2010 unverändert. An der Hauptversammlung 2010 haben rechnerisch rund 84% des stimmberechtigten Grundkapitals teilgenommen. Alle zur Beschlussfassung anstehenden Punkte wurden angenommen.

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ist nachstehend aufgeführt und im Internet unter www.dierig.de veröffentlicht. Ebenso im Internet veröffentlicht sind alle anderen die Dierig Holding AG betreffenden Informationen wie Zwischenberichte, jährliche Geschäftsberichte, Einladungen und sonstige Informationen zu Hauptversammlungen, Pressemitteilungen sowie der Finanzkalender.

Erklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Dierig Holding AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 bis auf die nachfolgend genannten Ausnahmen entsprochen wird:

Ziffer 2.3.3 des Kodex

Die Gesellschaft soll den Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte erleichtern. Auch bei der Briefwahl und der Stimmrechtsvertretung soll die Gesellschaft die Aktionäre unterstützen.

Die Satzung der Dierig Holding AG sieht keine Briefwahl vor. Die Dierig Holding AG bietet aber den Aktionären die Möglichkeit, einen von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter mit der Ausübung des Stimmrechts zu beauftragen, sodass die Wahrnehmung der Aktionärsrechte durch die zusätzliche Möglichkeit einer Briefwahl im Ergebnis nicht erleichtert würde.

Ziffer 5.1.2 des Kodex

Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.

Der Aufsichtsrat beachtet bei der Besetzung des Vorstandes die Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“. Zur Zeit steht keine Neubesetzung des Vorstandes an. Der Aufsichtsrat wird aber bei der Neubesetzung auf Vielfalt (Diversity) achten.

Ziffer 5.3.2 des Kodex

Der Aufsichtsrat soll einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einrichten, der sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung befasst. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen.

Da der Aufsichtsrat der Dierig Holding AG sich aus lediglich sechs Mitgliedern zusammensetzt, werden die Themengebiete, für deren Behandlung der Kodex einen Prüfungsausschuss empfiehlt, effizient im Gesamtgremium diskutiert und entschieden. Die Einrichtung eines Prüfungsausschusses durch den Aufsichtsrat erscheint daher weder angemessen noch notwendig.

Ziffer 5.3.3 des Kodex

Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Aufgrund der geringen Größe des Aufsichtsrates der Dierig Holding AG können geeignete Wahlvorschläge an die Hauptversammlung effizient vorbereitet werden. Die Einrichtung eines Nominierungsausschusses durch den Aufsichtsrat erscheint daher nicht notwendig.

Ziffer 5.4.1, Absatz 2 und 3 des Kodex

Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenskonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden.

Der Aufsichtsrat hat sich bisher bei seinen Wahlvorschlägen ausschließlich von der Eignung der Kandidatinnen und Kandidaten mit dem Ziel leiten lassen, den Aufsichtsrat so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Vergütungssystem

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus einer festen Vergütung, einer variablen Tantieme und einer Altersvorsorge zusammen. Die feste Vergütung wird als monatliches Gehalt ausbezahlt. Die variable Tantieme ist auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung auf Basis des gewichteten Konzernergebnisses (EBIT) der letzten drei Geschäftsjahre (langfristiger Verhaltensanreiz) ausgerichtet. Daneben kann der Aufsichtsrat eine nach der Ertragslage der Gesellschaft, besonderen Erfolgen und/oder persönlicher Leistung zu bemessende Sondervergütung (Ermessenstantieme) gewähren. Die Höhe der Altersvorsorge ist alters- und dienstzeitabhängig und errechnet sich anteilig auf Basis der zuletzt bezogenen festen Vergütung.

Die variable Tantieme sowie die Ermessenstantieme sind nach oben begrenzt (Tantieme-Cap) und werden am Ende des Monats, in der die Hauptversammlung für das betreffende Geschäftsjahr stattfindet, ausbezahlt. Außer bei berechtigter fristloser Kündigung durch die Gesellschaft oder unberechtigter Eigenkündigung vom Vorstand enthalten die Vorstandsverträge für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses eine Abfindungszusage. Die Abfindung ist die Gesamtvergütung für die Restlaufzeit des Dienstvertrages, höchstens jedoch zwei Jahresgesamtvergütungen (Abfindung-Cap). Aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) sind keine besonderen Zusagen für Leistungen vereinbart worden.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Mai 2006 verzichtet die Dierig Holding AG auch weiterhin auf den individuellen Ausweis der Vorstandsvergütung unter Namensnennung.

Weitere Ausführungen zum Vergütungssystem von Aufsichtsrat und Vorstand finden sich im Vergütungsbericht (siehe Lagebericht des Vorstandes und Anhang Punkt 16).

Augsburg, im März 2011
Dierig Holding AG

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Lagebericht des Vorstandes der Dierig Holding AG für das Geschäftsjahr 2010

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft erholte sich im Jahr 2010 erfreulich rasch von der Krise. Nachdem die Weltwirtschaft im Jahr 2009 um 2,2% geschrumpft war, wuchs die Menge der weltweit produzierten Güter und Dienstleistungen im Jahr 2010 nach Angaben der Weltbank wieder um 3,9%. Damit übertraf die Wirtschaftsleistung nicht nur das Vorkrisenniveau, auch kehrte die Weltwirtschaft auf ihren Wachstumspfad zurück.

Nach Angaben der Weltbank ging fast die Hälfte des globalen Wachstums auf das Konto der Schwellenländer. In China, wo auch im Krisenjahr 2009 ein Wachstum von 8,7% erreicht wurde, stieg die Wirtschaftsleistung 2010 um rund 10%, die indische Wirtschaft erreichte 2010 ein Plus von über 8%. Im asiatisch-pazifischen Raum wurde ein Wachstum von 9,7% erreicht.

Wesentlich langsamer ging die Erholung in den Industrienationen vonstatten. In den USA wuchs die Wirtschaft nach vorläufigen Angaben des US-amerikanischen Handelsministeriums im Jahr 2010 um immerhin 2,9%. Die Ursachen dafür waren einerseits milliardenschwere Konjunkturprogramme und damit einhergehend eine Rekordverschuldung des Staates und andererseits die – ebenfalls häufig kreditfinanzierten – Konsumausgaben der Verbraucher. In der Europäischen Union lag das Wachstum im Jahr 2010 bei ca. 1,5%, wobei Deutschland unter allen europäischen Staaten die Wirtschaftskrise am schnellsten bewältigte. In Deutschland stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3,6% und damit so stark wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Die Erholung erfolgte vor allem während der Sommermonate.

Wachstumsimpulse kamen 2010 sowohl vom Außenhandel als auch aus dem Inland. Die Exporte stiegen preisbereinigt um 14,2%, die Importe etwas weniger stark um 13,0%. Der Außenbeitrag, also die Differenz zwischen Exporten und Importen, steuerte dadurch im Jahr 2010 einen positiven Wachstumsbeitrag von 1,1 Prozentpunkten zum Bruttoinlandsprodukt bei. Im Jahr 2009 war beim Außenbeitrag noch ein Defizit von 2,9 Prozentpunkten entstanden.

Im Inland stiegen aufgrund von Aufholeffekten die Investitionen in Maschinen und Anlagen um enorme 9,4%. Die Bauinvestitionen nahmen um 2,8% zu. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 0,5%, die staatlichen Konsumausgaben nahmen im Wesentlichen bedingt durch die greifenden Konjunkturprogramme um 2,2% zu.

Der Handelsverband HDE meldete für 2010 ein Wachstum der Einzelhandelsumsätze von 1,5%. Die höchsten Zuwächse in der Einzelhandelsstatistik erreichten von Januar bis November 2010 die Luxusgüter Uhren und Schmuck mit 12,6% Steigerungsrate sowie Körperpflegemittel und Kosmetik mit einem Plus von 7,5%. Für Bekleidung wurde in Deutschland 4,7% mehr ausgegeben, für das Wohnen und Einrichten 1,0%. Die Unterhaltungselektronik, in den Vorjahren stets in der Spitzengruppe der wachstumsstärksten Konsumartikel, erzielte 2010 ein Plus von lediglich 2,2%. Die Inflationsrate lag im Gesamtjahr 2010 bei gemittelten 1,1%. Anfang des Jahres gab es fast gar keine Teuerung,

gegen Ende des Jahres beschleunigte sich der Preisanstieg auf rund 1,7%. Der Großteil der Inflation ging auf Preissteigerungen bei Strom und Kraftstoffen zurück.

Die Konsumkonjunktur resultierte größtenteils aus zwei Faktoren: der guten Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und der damit verbundenen Erhöhung der Realeinkommen. Im Jahresdurchschnitt waren 40,5 Millionen Personen in Deutschland beschäftigt, das waren 212.000 Personen oder 0,5% mehr als ein Jahr zuvor. Damit erreichte die Beschäftigung einen neuen Höchststand. Die Zahl der Erwerbslosen (internationale Abgrenzung) ging um 297.000 Personen (- 9,2%) auf 2,9 Millionen zurück. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nahm nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 2010 um 2,6% zu und belief sich auf € 1.595 Mrd. Die durchschnittlichen Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer stiegen brutto um 2,2% und netto um 3,4%. Gebremst wurde der Konsum jedoch von einer abermals gestiegenen Sparquote. Im Jahr 2010 legten die privaten Haushalte 11,4% ihres Einkommens zurück. 2009 bezifferte sich die Sparquote noch auf 11,1%.

Stabilisierend für die Lage der Unternehmen war, dass die Erhöhung der Löhne und Gehälter mit einer Steigerung der Arbeitsleistung und der Arbeitsproduktivität einherging. Nach dem Auslaufen der Kurzarbeit nahmen die geleisteten Arbeitsstunden je Erwerbstätigem um 2,0% gegenüber dem Vorjahr zu, im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) arbeitete jeder Erwerbstätige 2010 im Durchschnitt sogar 5,7% mehr als im Jahr zuvor. Das preisbereinigte BIP je Erwerbstätigenstunde stieg 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 1,0%.

Erkauft wurde der Aufschwung auch durch eine massive Ausweitung der Staatsverschuldung. Der Staatssektor wies nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ein Defizit in Höhe von € 88,6 Mrd. aus. Das war der höchste jemals gemessene Wert. Die Staatsausgaben stiegen 2010 um 2,2%, die Staatseinnahmen erhöhten sich um lediglich 0,9%.

Situation der deutschen Textilindustrie

Die Lage der deutschen Textilindustrie zeigte sich 2010 gegenüber dem Katastrophensjahr 2009 verbessert. Nach vorläufigen Daten des Gesamtverbands Textil + Mode wuchs der Branchenumsatz der Textilindustrie im Jahr 2010 um 16,8%. Die Bekleidungsindustrie indes verharrte 2010 mit einem Wachstum von 0,8% auf dem desaströsen Niveau des Vorjahres. Aber auch die Textilindustrie blieb 2010 weit unter dem Vorkrisenniveau. Sie erzielte 2010 nur rund 90% der Umsätze des Basisjahres 2005. Die inländische Bekleidungsindustrie hat gegenüber dem Basisjahr 2005 sogar ein Drittel des Umsatzvolumens verloren. Die Beschäftigtenzahlen sowohl in der Textil- als auch in der Bekleidungsindustrie gehen weiter zurück. Mit rund 122.000 Arbeitsplätzen in beiden Teilsegmenten sind Textil und Mode für den deutschen Arbeitsmarkt praktisch bedeutungslos.

Die statistische Datenlage im für die Dierig-Gruppe besonders wichtigen Teilmarkt der Bettwäsche ist unbefriedigend und wenig belastbar. Wegen der geringen Größe des Marktsegmentes wird das Segment Bettwäsche nicht von einer aktuellen amtlichen Statistik erfasst.

Angesichts dieser unscharfen Datenlage geht der Vorstand der Dierig Holding AG bei der Ermittlung des Marktvolumens und der Branchenkonjunktur von eigenen Einschätz-

zungen aus. Demnach liegt der inländische Handelsumsatz mit Bettwäsche seit Jahren stabil bei € 1 Mrd. Dies entspricht jährlichen Pro-Kopf-Ausgaben von etwas über € 12. Diese Zahlen werden durch Veröffentlichungen der Unternehmensberatung BBE Retail Experts bestätigt. Die Branchenkonjunktur für Bettwäsche war nach eigener Einschätzung der Dierig-Gruppe verhalten positiv.

Wesentlich stärker als die kleinen Verschiebungen auf dem Inlandsmarkt wirkten sich im Berichtsjahr die Entwicklungen auf den internationalen Rohstoffmärkten auf den deutschen Textilmarkt aus. Im Verlauf des Jahres 2010 verdoppelte sich der Preis für Baumwolle, wobei sich der Preisanstieg zum Jahresende hin spekulationsbedingt immer stärker beschleunigte. Zusätzlich zog der ansteigende Baumwollpreis die Preise für andere Natur- und auch Kunstfasern nach oben.

Die Preisexplosion hat mehrere Ursachen. Die Baumwollernte in den wichtigsten Erzeugerregionen fiel schlecht aus, Teile der Ernte wurden durch Naturkatastrophen vernichtet. Hinzu kommt, dass die Nachfrage nach Textilien stetig zunimmt – zum einen durch die wachsende Weltbevölkerung, zum anderen deshalb, weil in den Schwellenländern mit steigenden Löhnen auch der Wohlstand zunimmt und immer mehr Menschen in die Lage versetzt werden, Textilien zu kaufen. Nicht allein bei den Rohstoffen herrscht Knappheit. Gegenläufig zur gesteigerten Nachfrage nach Textilien geht weltweit das Produktionsvolumen in der Textilverarbeitung zurück. So wanderten in China und Indien, den beiden Textilgiganten der Weltwirtschaft, 2010 viele Textilarbeiter in besser bezahlte Berufe ab. Zusätzlich heizte die Spekulation in Rohstoffen die Preisentwicklung an. In Summe dieser Entwicklungen stiegen 2010 die Einstandskosten für Textilien enorm. Dabei war es nicht möglich, diese höheren Kosten auf der Beschaffungsseite an die krisengeschüttelten Verbrauchermärkte weiterzugeben.

Nach Einschätzung des Vorstands der Dierig Holding AG markiert das Jahr 2010 den Anfang eines langfristigen Trends. Selbst wenn es der Textilwirtschaft kurzfristig gelingt, neue Beschaffungsregionen zu erschließen, werden sich die Verbraucherpreise für Textilien mittelfristig überall in der Welt stark erhöhen, wobei die Preisentwicklung im Segment Textil die allgemeine Teuerungsrate übersteigen wird.

Situation der deutschen Immobilienwirtschaft

Schon im Krisenjahr 2009 hatte die deutsche Immobilienwirtschaft im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen wenig Grund zur Klage. Der Markt blieb weitgehend stabil, lediglich die Neuvermietungen an das produzierende Gewerbe gingen zurück. Im Jahr 2010 hellte sich die Immobilienkonjunktur nochmals auf. Für viele Investoren war die Immobilie die erste Wahl, um Vermögen sicher anzulegen. Erfreulicherweise konnte also in Deutschland von einer Immobilienkrise keine Rede sein.

Gestützt durch die gute Beschäftigungslage stieg nach Angaben des Immobilienverbands IVD die Nachfrage nach Produktionsflächen und Büroräumen an. Die gute Konsumkonjunktur wirkte sich ebenfalls positiv auf die Vermarktung von Einzelhandelsflächen aus. In beiden Segmenten sanken die Leerstandsdaten. Besonders stark stieg die Nachfrage im Wohnungsbau. Begünstigt durch niedrige Zinsen investierten private Bauherren wie gewerbliche Investoren in „Betongold“ – bevorzugt in den Städten. In ländlichen Gebieten war 2010 indes eine weitere Abwanderung der Bevölkerung und ein Überangebot an Wohnraum zu beobachten. Im Bereich der Logistikimmobilien, einem wichtigen Teilmarkt für die Dierig-Gruppe, verdoppelte sich nach Angaben des

Immobilieninvestors Jones Lang LaSalle im Jahr 2010 innerhalb Deutschlands das Transaktionsvolumen aus Vermietungen und Verkäufen gegenüber dem Vorjahr. Dies ist ein deutliches Signal für eine steigende Nachfrage nach Lagerflächen.

Trotz der positiven Nachfrageentwicklung in den meisten Segmenten der Immobilienwirtschaft erhöhten sich insbesondere die Gewerbemieten überwiegend nur im Rahmen der allgemeinen Teuerungsrate. Der allgemeine Aufschwung erwies sich 2010 noch als zu wenig tragfähig, um größere Mieterhöhungen durchsetzen zu können.

Der steigende Flächenbedarf spiegelte sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes jedoch bereits in der Entwicklung der Bauwirtschaft wider. Der amtlichen Statistik zufolge verzeichnete die Wirtschaftsleistung im Baugewerbe 2010 erstmals seit über zehn Jahren wieder ein Plus: Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Bauinvestitionen um 2,8%, was in erster Linie einem kräftigen Zuwachs von 4,4% bei den Wohnbauten zuzuschreiben war. Die Beschäftigtenzahl im Baugewerbe stieg um 1,4% auf hochgerechnet 710.000 Erwerbstätige.

Ein von der amtlichen Statistik abweichendes Bild zeichnet der Hauptverband der Bauindustrie, der für das Jahr 2010 von einem Rückgang der Umsätze im Bauhauptgewerbe um nominal 1% berichtet. Zurückzuführen sei dies auf einen Rückgang im Wirtschaftsbau in Höhe von 4,5% und ein Minus im öffentlichen Bau von 3%. Die Begründung: Die Konjunktur im verarbeitenden Gewerbe sei zwar angesprungen, es brauche jedoch noch einige Zeit, bis die Wirtschaft wieder bauintensive Erweiterungsinvestitionen in Auftrag geben würde. Im öffentlichen Bau sei es zu einem verzögerten Abruf der Mittel aus den beiden Konjunkturpaketen gekommen. Aus eigenen Marktbeobachtungen der Dierig-Gruppe ist jedoch erkennbar, dass zumindest die regionale Bauwirtschaft an den süddeutschen Standorten gut ausgelastet ist. Auch zogen die Baupreise 2010 regional leicht an.

Die Dierig-Gruppe ist unter anderem Eigentümerin von Immobilien, die von Sozialarbeitsträgern im weitesten Sinne genutzt werden. Darunter sind Pflegeheime und Einrichtungen für psychisch Kranke ebenso wie Lernwerkstätten und Bildungseinrichtungen der berufsbezogenen Jugendhilfe. In diesem Spezialgebiet der Immobilienwirtschaft zeigte sich 2010 neue Investitionsbereitschaft.

Die lokale Immobilienkonjunktur in Augsburg und Kempten, den beiden Hauptstandorten der Dierig-Gruppe, zeigte sich im Jahr 2010 stark verbessert. Zwar sind im Großraum Augsburg immer noch viele ehemalige Industrieareale nicht entwickelt. Diese Immobilien stehen oftmals leer oder werden nur minderwertig genutzt. Entwickelte Flächen wurden jedoch 2010 vom lokalen Immobilienmarkt schnell absorbiert, sodass es zu keinem Überangebot kam. Auch bei den Logistikimmobilien setzte 2010 neue Nachfrage ein. 2009 hatte noch durch den Neubau des Güterverkehrszentrums Augsburg ein Überangebot an Logistikflächen bestanden. Dies wurde 2010 von örtlichen Logistikdienstleistern vollständig aufgenommen. Auch auf dem Wohnungsmarkt zeigte sich neues Interesse. Durch die gezielte Stadtentwicklungspolitik und insbesondere den Ausbau des Bildungsbereichs mit Universität, Fachhochschule und weiteren Fachschulen ist Augsburg eine wachsende Stadt.

Gleiches gilt für Kempten, das als kulturelles und wirtschaftliches Zentrum im sonst ländlich geprägten Allgäu eine wirtschaftlich äußerst positive Entwicklung nimmt. Insbesondere die Hochschule Kempten als „University of Applied Sciences“ ist ein wichtiger

Standortfaktor. In Stadt und Umland gibt es viele Unternehmensgründungen, insbesondere im Technologiebereich. Dies wirkte auch 2010 stimulierend auf den Immobilienmarkt.

Geschäftliche Entwicklung der Dierig-Gruppe

Die Dierig Holding AG fungiert als Holding für die Tochtergesellschaften der Dierig Gruppe. In der Holding wird keine operative Leistung erbracht. Die Tätigkeiten der Tochtergesellschaften verteilen sich auf Aktivitäten in den Bereichen Textilien, mit den Schwerpunkten Bettwäsche und Rohgewebehandel, sowie Immobilien, insbesondere in der Vermietung und Vermarktung des eigenen Immobilienbestandes. Die geschäftliche Entwicklung der Dierig Holding AG wird deshalb durch die operative Entwicklung der Tochterunternehmen maßgeblich beeinflusst und diese spiegelt sich in der Holding in den erzielten Beteiligungserträge und Gewinnabführungen wider

Im Jahr 2009 herrschte in der Dierig-Gruppe Kurzarbeit. Zum Jahresbeginn hatten die Umsatzeinbußen dramatische Ausmaße. Im Jahresverlauf zeigte sich jedoch ein Silberstreif am Horizont, sodass die anfänglichen Umsatzverluste zum 31. Dezember 2009 auf 6,9% begrenzt werden konnten. Daher konnte auch die Kurzarbeit am 31. Dezember 2009 beendet werden.

Am 1. Januar 2010 startete das Unternehmen in ein Jahr, das nahtlos an das Wachstum der zweiten Jahreshälfte 2009 anknüpfte und das mit einem erfreulichen Umsatzplus die Erwartungen übertraf. Nahezu alle Gesellschaften übertrafen die Vorjahreszahlen und zum überwiegenden Teil auch die Planvorgaben bei Umsatz und Ertrag deutlich.

Insbesondere der Textilbereich wuchs stark. Der konsolidierte textile Umsatz stieg um 14,1% respektive € 8,0 Mio. von € 57,1 Mio. im Jahr 2009 auf € 65,0 Mio. im Jahr 2010. 2010 wurden im Textilbereich € 32,7 Mio. im Ausland Erlöst, die textile Exportquote belief sich auf 50,2% (Vorjahr: 50,5%). Die Immobilien, die sich in 2009 als sehr robust erwiesen, konnten ihren Umsatz trotz restriktiver Investitionspolitik behaupten. Der um Konsolidierungen bereinigte Immobilienumsatz belief sich auf € 6,1 Mio. (Vorjahr: € 5,9 Mio.). Davon wurden im Ausland T€ 96 Erlöst.

Damit stieg der konsolidierte Konzernumsatz im Jahr 2010 um € 8,1 Mio. oder 12,9% von € 63,0 Mio. auf € 71,1 Mio.

Damit bewertet der Vorstand das Geschäftsjahr 2010 als ein gutes Jahr. Entgegen der noch im Krisenjahr 2009 erstellten und damit zurückhaltenden Planung konnten viele Wachstumschancen genutzt werden. Der in mehrere Spezialsegmente gegliederte Textilbereich der Dierig-Gruppe entwickelte sich wie im Vorjahr größtenteils besser als der Markt. Zwar waren auch im Jahr 2010 Ausfälle zu verzeichnen. So wirkte sich die Insolvenz des Versenders Quelle aus dem Jahr 2009 – Quelle war ein Großkunde der Bettwäsche-gesellschaft Adam Kaepfel, die Schweizer Landesgesellschaft des Quelle-Versands ein wichtiger Kunde der Dierig AG in Wil/St. Gallen – auf den Absatz im Jahr 2010 aus. Zudem kam es im gesamten Marktumfeld zu diversen Ausfällen. Dennoch konnten die Textilgesellschaften dies kompensieren und neue Kunden und Marktanteile hinzugewinnen. Wie bereits im Vorjahr war es weiterhin schwierig, für internationale und innerdeutsche Textilgeschäfte in vollem Umfang Warenkreditzusagen zu erhalten.

Die Immobiliensparte hatte in den Jahren 2009 und 2010 aus Gründen der Konsolidierung und Risikominimierung darauf verzichtet, in größere Baumaßnahmen zu investieren. Daher wurde im Jahr 2010 das Flächenangebot in geringerem Umfang vergrößert und die Bausubstanz punktuell aufgewertet. Das Hauptaugenmerk lag 2010 auf der Sicherung der Mietverhältnisse und der Entwicklung von Konzepten. Dennoch – und obwohl sich im fragilen Aufschwung am Immobilienmarkt Mietpreissteigerungen nur im geringen Umfang realisieren ließen – erreichte die Immobiliensparte stabile Mietumsätze.

Die Lage der Bereiche im Einzelnen:

Textilbereich

Im deutschen Bettwäschemarkt ist die Dierig-Gruppe mit zwei Gesellschaften vertreten. Die fleuresse GmbH verkauft mittel- bis hochpreisige Bettwäsche an Fachgeschäfte, die Adam Kaepfel GmbH setzt mittelpreisige Bettwäsche an Großabnehmer des Einzelhandels ab. 2010 profitierten beide Gesellschaften neben einer anhaltend guten Konsumkonjunktur auch von einem langandauernden Winter 2009 auf 2010 und einem kalten Dezember 2010. Im Weihnachtsgeschäft 2010 konnten große Mengen an warmer Flanell-Bettwäsche abgesetzt werden.

Durch die Konzentration auf Großabnehmer hatte die Adam Kaepfel GmbH 2010 trotz guter Konsumlaune einige widrige Entwicklungen zu verkraften. Im Jahr 2009 waren die Kaufhauskette Hertie und der Quelle-Versand aus dem Markt ausgeschieden. Damit fehlten der Adam Kaepfel GmbH im Jahr 2010 zwei wichtige Abnehmer. Zusätzlich erwies sich der Bettwäscheverkauf an den Großkunden Karstadt im Jahr 2010 wegen des laufenden Insolvenzverfahrens als schwierig. Dennoch gelang der Gesellschaft ein starkes Umsatzplus. Die Adam Kaepfel GmbH konnte den Markt mit junger Mode und Qualität überzeugen. Leider war es 2010 nur teilweise möglich, die enormen Preissteigerungen beim Rohstoff Baumwolle an den Markt weiterzugeben.

Auch die fleuresse GmbH entwickelte sich positiv und übertraf die Planzahlen und Vorjahresumsätze. Noch stärker als bei der Schwestergesellschaft Adam Kaepfel GmbH hängt in dem von der fleuresse GmbH abgedeckten Preis- und Qualitätssegment knapp unterhalb des schmalen Luxusbereichs der Verkaufserfolg von modischen Entwicklungen ab. Der fleuresse GmbH gelang es 2010, mit ihren hochmodischen Dessins und einer gelungenen technischen Umsetzung im Textildruck Wettbewerber zu verdrängen. Ware von fleuresse unterscheidet sich vom Wettbewerbsangebot vielfach durch die modische Dessinierung. Langfristig profitiert die fleuresse GmbH vom demographischen Wandel. Ware von fleuresse wird insbesondere von Konsumenten mittleren Alters und mit gehobenem Einkommen gekauft.

Die Christian Dierig Ges.m.b.H. mit Sitz im österreichischen Leonding übernimmt von der fleuresse GmbH Muster und Meterware, konfektioniert sie auf landestypische Maße und setzt die Ware anschließend in Österreich als Heimatmarkt und darüber hinaus in Slowenien, Kroatien, Ungarn, Tschechien, der Slowakei, in Südtirol und in Rumänien ab. Im Jahr 2010 zeigte sich die Konsumkonjunktur in Österreich und den meisten Staaten Südosteuropas ähnlich wie in Deutschland robust. Aus den Märkten Slowenien, Kroatien und Rumänien meldete die Christian Dierig Ges.m.b.H. für 2010 eine noch zurückhaltende Kaufbereitschaft. Dennoch konnte die Gesellschaft das Geschäftsjahr mit einem Umsatzplus abschließen und ihre Marktführerschaft ausbauen.

Die schweizerische Bettwäsche-gesellschaft Dierig AG in Wil/St. Gallen konzentriert sich größtenteils noch auf den deutschsprachigen Landesteil, in dem ein ähnlicher Wohn- und Einrichtungsgeschmack vorherrscht wie in Deutschland. Anders als in Deutschland und Österreich wirkte sich in der Schweiz die Wirtschaftskrise zeitverzögert aus. 2009 blieb der Konsum weitgehend stabil, 2010 allerdings mussten die für die Dierig AG wichtigen Abnehmer im Wäschefachhandel sowie in der Gastronomie und Hotellerie Einbrüche hinnehmen. Außerdem verlor die Dierig AG im Jahr 2010 als Spätfolge der Arcandor-Insolvenz aus dem Jahr 2009 einen wichtigen Versandhandelskunden. Trotz dieser widrigen Umstände erreichte die Dierig AG knapp den Vorjahresumsatz.

Der saldierte Umsatz aller Bettwäsche-gesellschaften überstieg das Vorjahresniveau erfreulich. Zudem entwickelten sich die Verkaufserlöse der Marken Kaepfel und fleurette besser als der Gesamtmarkt, sodass die Gesellschaften der Dierig-Gruppe im Segment Markenbettwäsche abermals Marktanteile gewinnen konnten.

Auch das Segment des internationalen Handels mit Geweben, in dem mit der Christian Dierig GmbH und der BIMATEX Textil-Marketing- und Vertriebs-GmbH (beide Augsburg) zwei Unternehmen der Dierig-Gruppe aktiv sind, kehrte im Jahr 2010 wieder in den meisten Bereichen in die Erfolgsspur zurück. Hier wurden zum Teil große Umsatz-zuwächse erreicht, auch durch die enorme Verteuerung der Baumwolle.

Das Exportgeschäft mit Damasten der Christian Dierig GmbH stagnierte. Die Ursachen: In den westafrikanischen Absatzmärkten zeigten sich vielfach noch die akuten Auswirkungen der Wirtschaftskrise. Außerdem transferierten in Europa beschäftigte Arbeitskräfte weniger Geld in die Heimat, sodass sich der westafrikanische Markt für hochwertige Bekleidungsstoffe rückläufig entwickelte und ein Überangebot auf die Preise drückte. Erschwerend kam hinzu, dass es zum Jahresende 2010 in der Republik Elfenbeinküste zu politischen Unruhen kam, die den Textilmarkt einbrechen ließen. Dennoch erreichte die Christian Dierig GmbH in ihrer Sparte Afrika-Damaste die Planzahlen.

Dass die Christian Dierig GmbH dennoch ihre Vorjahreszahlen übertreffen konnte, liegt an der positiven Entwicklung der Futterstoffsparte. Bei den Futterstoffen verteuerten sich die Importe aus Asien im Jahr 2010 massiv. Sogar erste Versorgungslücken traten auf. Marktveränderungen gab es auch auf Seiten der Konfektionierung. Aufgrund von Qualitätsproblemen und der Preisentwicklung ging 2010 die frühere Dominanz asiatischer Konfektionierer zurück, während die Lohnkonfektion in Ländern wie Tunesien, Marokko, Serbien, Mazedonien, Rumänien und der Türkei eine größere Bedeutung für die europäische Bekleidungsindustrie erhielt. Dies kam den Aktivitäten der Futterstoffsparte entgegen.

Die BIMATEX Textil-Marketing- und Vertriebs-GmbH verzeichnete in ihrem Kerngeschäft, dem internationalen Rohgewebhandel, im Verlauf des Jahres 2010 ein deutliches Umsatzwachstum. Während die Nachfrage nach Geweben aller Art in Europa und den USA stark anzog, verknappte sich das Angebot aus Asien. Die Folge waren hohe Preissteigerungen auf dem Weltmarkt. Dabei profitierte die BIMATEX stark von ihrer langfristigen Einkaufsstrategie und der rechtzeitigen Bevorratung ihrer Waren.

Der Hauptgrund für die BIMATEX, ein eigenes Warenlager zu betreiben, ist die Lieferfähigkeit. Anders als andere Anbieter im Textilgroßhandel, die kein eigenes Lager unterhalten, sondern ihre Ware praktisch aus dem Übersee-Container heraus verkaufen,

bleibt die BIMATEX auch bei bestellten Kleinmengen immer lieferfähig. Allerdings muss die BIMATEX die Handling- und Kapitalkosten des Lagers tragen und geht zusätzlich ein Lagerrisiko ein: Fällt der Großhandelspreis, muss die Lagerware entsprechend abgewertet werden. Durch die enormen Preissteigerungen von Baumwolle im Jahr 2010, die auch die Preise anderer Fasern mit nach oben zog, konnte die BIMATEX ihre rechtzeitig eingekauften Warenbestände im Jahresverlauf zu marktüblichen Preisen absetzen.

Eine Verknappung des Angebots zeigte sich auch in der zweiten Sparte der BIMATEX Textil-Marketing- und Vertriebs-GmbH, dem Geschäft mit Objekttextilien. Darunter fallen Bett- und Tischwäsche, Bademäntel, Hand- und Badetücher für Hotels sowie OP-Kittel, Flügelhemden oder Klinikbettwäsche. Auch hier mussten die Verkaufspreise angepasst werden.

Immobilienbereich

Die in der Dierig Textilwerke GmbH gebündelten Immobiliengeschäfte der Dierig-Gruppe verliefen im Jahr 2010 positiv. Bei nahezu gleichbleibendem Flächenangebot und stagnierendem Mietniveau erreichte die Immobiliensparte stabile Mietumsätze.

Der konsolidierte Immobilienumsatz aus Vermietung und Verpachtung belief sich auf € 6,1 Mio. (Vorjahr: € 5,9 Mio.) und lag damit 2,0% über dem Vorjahresniveau. Der Anteil des Immobiliengeschäftes am konsolidierten Konzernumsatz betrug im Jahr 2010 8,6%.

Angesichts des zunächst fragilen Aufschwungs verfolgte die Immobiliensparte auch im Geschäftsjahr 2010 eine vorsichtige Investitionsstrategie. Dem Gebot der Risikominimierung folgend wurden weder neue Immobilien angekauft noch größere Bauarbeiten an Bestandsimmobilien realisiert. Vielmehr lag das Hauptaugenmerk auf bestandssichernden Maßnahmen und dem Abschluss langfristiger Mietverträge, verbunden mit der Vorbereitung der damit einhergehenden Umbaumaßnahmen.

Zudem wurden potenzielle Zukäufe in Augsburg und Kempten, den beiden Hauptstandorten der Konzernimmobilien, konzeptionell vorangetrieben, um den Grundstein für ein Wachstum der Immobiliengeschäfte in den kommenden Jahren zu legen. Dank der aktiven Flächenvermarktung konnte der Vermietungsgrad 2010 auf dem bisherigen Niveau gehalten und diverse Anschlussvermietungen realisiert werden.

Im Einzelnen entwickelten sich die Immobilienstandorte wie folgt:

Der Standort Augsburg-Mühlbach ist Sitz der Dierig Holding AG und der meisten ihrer inländischen Tochtergesellschaften. Nicht betriebsnotwendige Flächen, darunter historische Gebäude aus dem späten 19. Jahrhundert und diverse Hallengebäude aus der Nachkriegszeit, waren 2010 nahezu komplett vermietet. Die Immobilienprojekte am Standort Augsburg-Mühlbach verliefen im Jahr 2010 planmäßig. Die Junge Werkstatt, ein langjähriger Bestandsmieter, der in der berufsbezogenen Jugendhilfe aktiv ist, hatte 2010 einen größeren Flächenbedarf im denkmalgeschützten Shed-Gebäude angemeldet. Dieses Vorhaben ist mit Umbaumaßnahmen verbunden, für die 2010 die vertraglichen Grundlagen geschaffen wurden. Die noch umzubauenden Mietflächen wurden bisher von textilen Konzerngesellschaften als Lagerfläche genutzt. Zwei weitere Mieter haben ebenfalls Interesse an einer Vergrößerung ihrer Mietflächen bekundet. Auch hierfür sind Umzüge im Bestand erforderlich.

Teile des Augsburger Martini Parks sind Eigentum der MCA Martini Textil GmbH & Co. Veredelungswerke KG, Augsburg, einer 50-prozentigen Beteiligungsgesellschaft der Dierig Textilwerke GmbH. Diese unterstützt ihre Beteiligungsgesellschaft beim Management der Immobilien. Anders als ursprünglich vorgesehen, blieb die Freudenberg KG auch im Jahr 2010 Hauptmieter der Flächen der MCA Martini Textil GmbH & Co. Veredelungswerke KG. Damit blieb der Standort weiterhin gut ausgelastet. Für das Jahr 2011 ist jedoch zu erwarten, dass die Freudenberg KG die Mietflächen verlassen wird. Anschlussvermietungen werden verhandelt.

Der im Osten der Stadt Augsburg gelegene Prinz Gewerbepark wird als Lagerlogistik- und Gewerbestandort vermietet. Hier zog im Jahr 2010 ein wichtiger Mieter aus. Die freigemachten Hallenflächen konnten jedoch sofort an den zweiten Hauptmieter vermietet werden. Damit war der Prinz Gewerbepark wie bereits im Vorjahr ganzjährig komplett belegt.

Der ehemalige Standort der Bettwäsche-gesellschaft Adam Kaepfel GmbH am Rand der Augsburger Innenstadt ist seit Anfang des Jahres 2009 teilvermietet. Der Mieter nahm zum Jahresende einen Optionsvertrag an, zusätzlich zu den Flächen im Erdgeschoss das erste Obergeschoss anzumieten. Die Umbauarbeiten finden im ersten Quartal 2011 statt. Damit ist die Immobilie komplett belegt.

Überaus positiv gestaltete sich die Umnutzung des früheren Augsburger Schlacht- und Viehhofs. Die bisherigen Mietverhältnisse waren im Geschäftsjahr 2010 stabil, insbesondere die gastronomische Nutzung im Schlachthof, Restaurant und Bar, wurde sehr gut angenommen. Endgültig geklärt werden konnte auch die Nutzung der ehemaligen Kälberhalle. Diese ist der größte Bauteil und zugleich das architektonische Glanzstück des gesamten Ensembles. Nachdem die Stadt Augsburg endgültig von einer Nutzung der früheren Kälberhalle als Spielstätte des Stadttheaters Abstand genommen hatte, konnte die Tucher Bräu GmbH & Co. KG als Muttergesellschaft der Hasen-Bräu Brauereibetriebsgesellschaft GmbH als Mieterin gewonnen werden. Ursprünglich war vorgesehen, dass die traditionsreiche Augsburger Hasen-Bräu mit ihrer Braustätte und einem Bräustüberl die ehemaligen Nachtstallungen neben der Kälberhalle bezieht. Die Kälberhalle eignet sich jedoch aus konzeptionellen wie aus architektonischen Gründen wesentlich besser für die geplante Nutzung. In der Kälberhalle wird die neue Braustätte der Hasen-Bräu sowie eine Gaststätte mit Eventcharakter entstehen. Die Sanierung der denkmalgeschützten Substanz wurde in enger Abstimmung mit der Augsburger Baubehörde zum Jahresende 2010 begonnen. In der zweiten Jahreshälfte 2011 soll der Braubetrieb starten und die Gaststätte eröffnen. Für die Nachtstallungen wird nun ein neues Nutzungskonzept erarbeitet. Besonders aussichtsreich ist, dieses Gebäude ebenfalls gastronomisch und als Veranstaltungsraum zu nutzen.

Im Weiteren ist die Dierig Textilwerke GmbH Eigentümerin des Gewerbeparks Kottern in Kempten. Dieses direkt an der Iller gelegene Areal ist ein wichtiger Standort für die gewerbliche Wirtschaft der Stadt. Das ehemalige mehrgeschossige Spinnereigebäude hat sich zu einem Kristallisationspunkt für moderne Dienstleistungsunternehmen aus der Medienwirtschaft und Informationstechnologie entwickelt, was zur Bezeichnung Medienfabrik führte (www.medienfabrik-kempten.de). In der Medienfabrik konnte die Dierig Textilwerke GmbH in den vergangenen Jahren knapp 10.000 Quadratmeter Büro- und Dienstleistungsflächen schaffen und komplett vermieten. Im Jahr 2010 wurde eine weitere Fläche von 400 Quadratmetern im Auftrag eines Neumieters in Büroräume

umgewandelt. Damit sind nur noch geringe Restflächen unsaniert und frei, weshalb daran gearbeitet wird, das erfolgreiche Umnutzungskonzept auch auf andere Teile des Betriebsgeländes zu übertragen.

Außerhalb der beiden Schwerpunktstandorte Augsburg und Kempten ist die Dierig Textilwerke GmbH Eigentümerin weiterer Immobilien als Überreste der ehemaligen textilen Produktion. Auch bei diesen entwickelten sich die Vermietungen und die Strategie zur Neuausrichtung planmäßig.

Über das Mietflächenmanagement hinaus erarbeitete die Dierig Textilwerke GmbH im Jahr 2010 eine Reihe von neuen Immobilienkonzepten. Diese Planungen sind mit dem Erwerb weiterer Flächen sowie mit Umbaumaßnahmen verbunden. Über die in der Konzeptionsphase befindlichen Immobilienprojekte wurde mit den beteiligten Partnern Stillschweigen vereinbart. Außerdem ist eine Offenlegung von konkreten Plänen und Vorhaben aus Wettbewerbsgründen nicht angebracht. Der Investitionsplan für das Jahr 2011 umfasst Immobilieninvestitionen in Höhe von € 4,5 Mio. Damit legt die Dierig-Gruppe die Basis für ein weiteres Wachstum ihrer Immobiliensparte.

2. Auswirkungen aus der BilMoG Rechtsänderung

Am 29. Mai 2009 ist das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) in Kraft getreten. Mit dieser Gesetzesänderung wurden die deutschen handelsrechtlichen Bilanzierungsvorschriften mehrheitlich an die internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS angepasst, gemäß denen der Dierig-Konzern bilanziert. Die Dierig Holding AG hat die neuen Vorschriften erstmalig seit dem 1. Januar 2010 angewendet.

Mit Ausnahme

- der eigenen Anteile und der Rücklage für eigene Anteile,
- den Pensionsrückstellungen,
- des Sonderpostens mit Rücklageanteil,
- den latenten Steuern sowie
- den anderen Gewinnrücklagen

war eine Anpassung gegenüber den bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (HGB alt) nicht erforderlich.

Der Nennbetrag eigener Anteile in Höhe von € 253.786 war gem. § 272 Abs. 1a HGB (BilMoG) nicht mehr gesondert auf der Aktivseite auszuweisen sondern offen von dem Posten gezeichnetes Kapital abzusetzen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und den Anschaffungskosten der eigenen Anteile in Höhe von € 373.364 war von der in Vorjahren gebildeten Rücklage für eigene Anteile abzusetzen.

Pensionsrückstellungen sind gem. § 253 HGB (BilMoG) in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags anzusetzen. Die Bewertung hat nunmehr nach einem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (in vorliegendem Fall: Projected-Unit-Credit-Methode) auf Basis eines Zinsfußes von 5,17 % nach den gültigen Heubeckschen Richttafeln 2005 G zu erfolgen. Dabei wurden eine Gehaltsdynamik von 1,75 % und eine Rentendynamik von 2,00 % unterstellt. Da-

vor wurde dieser Posten nach § 6a EStG berechnet (6% Zins; keine Gehalts- und Rendendynamik). Der Unterschiedsbetrag aus der Umstellung hat zum 1. Januar 2010 € 868.175 betragen. Gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB ist der Umstellungsbetrag über einen Zeitraum von längstens 15 Jahren anzupassen. Im Geschäftsjahr 2010 wurde daraus ein Betrag von € 57.878 ergebniswirksam über die außerordentlichen Aufwendungen berücksichtigt. Der auf das Geschäftsjahr 2010 entfallende Zinsanteil der Pensionsverpflichtung hat € 210.508 betragen und ist nunmehr nicht mehr unter dem Personalaufwand sondern unter den Zinsaufwendungen auszuweisen.

Mit Abschaffung der umgekehrten Maßgeblichkeit durch das BilMoG wurde der im Vorjahr gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil (§ 6b EStG) in Höhe von T€ 2.300 gemäß Art. 67 Abs. 3 S. 2 EGHGB erfolgsneutral zum 1. Januar 2010 direkt den Gewinnrücklagen hinzugerechnet.

Für Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ist gem. § 272 HGB (BilMoG) eine sich daraus insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuer in der Bilanz anzusetzen. Steuerliche Verlustvorträge sind bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlustverrechnung zu berücksichtigen. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung wurden mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (31 %) im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Die auf diese Weise ermittelten latenten Steuern (im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei Grundstücken, Rückstellungen sowie Verlustvorträgen) haben zum 1. Januar 2010 € 2.570.345 betragen und wurden gem. Art. 67 Abs. 6 Satz 1 EGHGB ebenfalls erfolgsneutral direkt von den Gewinnrücklagen abgesetzt.

Die Entwicklung der anderen Gewinnrücklagen stellt sich wie folgt dar:

	€
Stand 1.1.2010	5.272.850
BilMoG-Anpassung Sonderposten	2.300.000
BilMoG-Anpassungen latente Steuern	-2.570.345
Umgliederung Nennbetrag eigene Anteile	<u>253.786</u>
Stand 31.12.2010	<u><u>5.256.291</u></u>

3. Ertragslage

Die Dierig Holding AG hat sich im Geschäftsjahr 2010 erfreulich entwickelt. Parallel zu den eigenen Prognosen auf Konzernebene, die sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis übertroffen werden konnten, lagen auch die Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungen als wichtigste Erlösquelle der AG über den eigenen Erwartungen. Besonders stark gesteigert werden konnten die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen. Diese werden durch die Dierig Textilwerke GmbH als 100 % Tochtergesellschaft der Dierig Holding AG generiert, die als konzernleitende Zwischenholding fungiert und die Beteiligungen an allen in- und ausländischen Textil- und Immobilienunternehmen der Dierig-Gruppe bündelt. Die aufgrund der deutlich ausgebauten Geschäftsentwicklung gestiegenen operativen Ergebnisse der Tochtergesellschaften führten zu einer insge-

samt guten Entwicklung der Konzernzwischenholding Dierig Textilwerke GmbH und damit zu einer Erhöhung der Gewinnabführung. Die Erträge aus Gewinnabführung legten 2010 von T€ 140 auf T€ 615 zu. Die Erträge aus Beteiligungen entwickelten sich weitgehend stabil. Nach T€ 687 im Vorjahr lag dieser Wert 2010 bei T€ 650. Diese Position enthält die Ausschüttungsansprüche für 2010 der CEDE Finanz- und Verwaltungs AG, Wil.

Die sonstigen betrieblichen Erträge der Dierig Holding AG lagen 2010 gemessen an der mehrjährigen Entwicklung ohne Sondereinflüsse auf normalem Niveau. Der Betrag setzt sich durch die von Tochtergesellschaften des Konzerns geleisteten Umlagen und Beiträge an die Holding für deren zentral erbrachten Leistungen wie Controlling und Rechnungswesen, Beratung bei Rechts- und Personalfragen sowie Leistungen des Vorstandsbüros und Kommunikation zusammen. Der deutliche Rückgang diese Postens gegenüber dem Vorjahr von € 2,5 Mio. auf T€ 570. resultiert allein auf Anlagenverkaufsgewinnen in 2009 in Höhe von € 1,9 Mio.. Solche Sachverhalte lagen im Geschäftsjahr 2010 nicht mehr vor.

Die Erhöhung der Löhne und Gehälter ist auf das Ende des freiwilligen Entgeltverzichts zum 31. Dezember 2010 des Vorstandes im Zuge der im Vorjahr bei allen inländischen Tochtergesellschaften durchgeführten Kurzarbeit zurück zu führen. Der Rückgang bei den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung ist auf den geänderten Ausweis des Zinsanteils aus den Pensionsverpflichtungen (T€ 210) zurückzuführen, der nach den neuen BilMoG-Vorschriften nicht mehr hier sondern bei den Zinsen zu erfassen ist (siehe Erläuterungen zu Nr. 2).

Die im sonstigen betrieblichen Aufwand erfassten allgemeinen Verwaltungskosten sowie die Konzernumlage entwickelten sich 2010 auf normalem Niveau. Die deutliche Veränderung von 2009 zu 2010 resultiert aus einem Grundstücksverkauf in 2009. Der erzielte Buchgewinn (siehe sonstige betriebliche Erträge) wurde durch die Bildung eines Sonderpostens gem. § 6b EStG in der Gewinn- und Verlustrechnung Aufwands erhöhend eliminiert. Entsprechend waren sonstiger betrieblicher Ertrag und sonstiger betrieblicher Aufwand als Gegenposition deutlich erhöht. Der sonstige betriebliche Aufwand sank 2010 von € 2,2 Mio. auf € 0,3 Mio.

Der Zinsanstieg resultiert ausschließlich aus dem nach den neuen BilMoG-Vorschriften unter diesem Posten zu erfassenden Zinsanteil aus den Pensionsverpflichtungen in Höhe T€ 210 (siehe Erläuterungen zu Nr. 2 und zum Personalaufwand).

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten den auf das Geschäftsjahr 2010 entfallende aufwandwirksamen Teil aus der BilMoG-Anpassung der Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 58 (siehe Erläuterungen zu Nr. 2).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen die Gewerbesteuer (T€ 20) sowie erstmalig die Auflösung passiver latenter Steuern (siehe Erläuterungen zu Nr. 2). Der positive Effekt aus den latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus den umfangreichen steuerfreien Beteiligungserträgen der Gesellschaft.

Die Dierig Holding AG schloss das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von T€ 491 nach T€ 279 im Vorjahr ab. Der Jahresüberschuss stieg von T€ 203 auf T€ 421. Saldiert mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr

in Höhe von T€ 430 errechnet sich ein Bilanzgewinn in Höhe von T€ 851. Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat vorschlagen, für 2010 eine Dividende auszuschütten.

4. Vermögens- und Finanzlage

Der Dierig Holding AG war, wie in den vergangenen Jahren, auch 2010 solide finanziert. Die im Zuge des Geschäftsbetriebes erforderlichen Finanzmittel werden im Allgemeinen aus den Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, insbesondere durch entsprechende Umlagen anderer Konzerngesellschaften, gedeckt.

Die Dierig Holding AG hat keine zentrale Finanzierungsfunktion innerhalb der Unternehmensgruppe. Die Zusammenarbeit mit den Hausbanken der Dierig Holding AG verläuft vertrauensvoll und professionell. Die Bankinstitute haben uns schriftlich bestätigt, dass sie ohne Zustimmung weder von den Tochterunternehmen der Dierig Holding AG in Anspruch genommene Betriebsmittelkredite noch Immobilienkredite an Dritte weiterverkaufen werden und dies auch in Zukunft nicht beabsichtigen. Diese Bestätigungen geben damit die Gewähr, dass die Finanzierung des Unternehmens und der Gruppe auch in Zukunft nicht von eventuellen Finanzmarkturbulenzen gefährdet ist.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen vor allem die DTW. Dabei hat sich insbesondere der Saldo aus dem laufenden Zahlungsverkehr erhöht.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden im Wesentlichen Steuerforderungen erfasst. Im Vorjahr wurde unter diesem Posten noch ein Kaufpreisanspruch in Höhe von T€ 835 ausgewiesen, der im Geschäftsjahr vollständig bezahlt wurde.

Die eigenen Anteile wurden aufgrund der neuen BilMoG-Vorschriften im Geschäftsjahr 2010 mit dem Eigenkapital verrechnet (siehe Erläuterungen zu Nr. 2).

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich durch den Gewinn des Jahres 2010 in Höhe von € 421.054 (Vj. T€ 203) erhöht. Die eigenen Anteile wurden erstmalig mit dem Eigenkapital verrechnet. Erfolgsneutrale Anpassungen an die neuen BilMoG-Vorschriften haben die Gewinnrücklagen reduziert (siehe Erläuterungen zu Nr. 2).

Der Sonderposten mit Rücklageanteil aus den Vorjahren in Höhe von T€ 2.300 wurde im Rahmen der Anpassung an die neuen BilMoG-Vorschriften gegen die Gewinnrücklagen aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen haben sich entsprechend den versicherungsmathematischen Berechnungen erhöht. Dabei entfällt auf die erstmalige Anpassung durch die neuen BilMoG-Vorschriften ein Betrag in Höhe von T€ 58 (siehe Erläuterungen zu Nr. 2).

Aufgrund der neuen BilMoG-Vorschriften ergeben sich erstmalig passive latente Steuern, die in Höhe von € 2.570.345 erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklagen gebildet wurden (siehe Erläuterungen zu Nr. 2).

5. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Folgende nichtfinanzielle Leistungsindikatoren haben Einfluss auf den Erfolg der Dierig Holding AG:

Mitarbeiter

In der Dierig Holding AG war zum Bilanzstichtag genauso wie im Vorjahr eine Mitarbeiterin beschäftigt. Die geringe Mitarbeiterzahl ist auf die besondere Struktur der Gesamtunternehmensgruppe mit Holding und Zwischenholding zurückzuführen. Insgesamt beschäftigte die Dierig-Gruppe 198 Mitarbeiter (149 angestellte und 49 gewerbliche Mitarbeiter). Im Vorjahr waren 196 Mitarbeiter beschäftigt.

Damit bewältigte die Dierig-Gruppe das Umsatzplus von 12,9% während des Jahres 2010 bei einer äußerst geringen Erhöhung der Beschäftigtenzahl. Noch erwähnenswerter wird die Leistung der Beschäftigten bei näherer Betrachtung des Geschäftsverlaufs. Vom 01. April bis zum 31. Dezember 2009 hatten alle tariflichen Mitarbeiter in der Dierig-Gruppe wegen des Auftragsmangels nur 80% ihrer Tarifarbeitszeit gearbeitet (Kurzarbeit). Mit dem neuen Jahr setzte dann unvermittelt ein stürmisches Umsatzwachstum ein. Damit verbunden stieg auch das Arbeitspensum an den Schreibtischen und in den Hallen rasch an.

Unser Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserer Gruppe, die mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft dazu beigetragen haben, dass wir die Wachstumschancen nutzen konnten. Besonderer Dank gilt den 4 Jubilaren, die im Jahr 2010 ihre 25- bzw. 40-jährige Betriebszugehörigkeit feiern konnten, sowie den Mitgliedern der Betriebsräte für ihren Einsatz und die verständnisvolle Zusammenarbeit.

Die besondere Verantwortung des Unternehmens für seine Mitarbeiter zeigt sich nicht zuletzt in der Fortführung der umfangreichen Pensionsverpflichtungen aus der Vergangenheit. Der Konzern steht nach wie vor zu seinen Zahlungsverpflichtungen aus zugesagten Betriebsrenten. So trug der 198 Mitarbeiter starke Konzern 2010 die Lasten aus 1.388 Betriebsrenten und wird sie weiterhin zu tragen haben. Dies wirkt sich jährlich aufs Neue auf das operative Geschäft aus und belastet das Ergebnis wie auch die Liquidität.

Umweltauswirkungen

Von den textilen Handelsunternehmen der Dierig-Gruppe gehen nur geringe direkte Umweltauswirkungen aus. Indirekte Umweltauswirkungen entstehen in der Produktion der Waren – insbesondere in der Ausrüstung – und in der Logistik. Die Dierig-Gruppe führt in Deutschland sowie anderen Herkunftsländern Kontrollen der Lieferanten durch und verpflichtet diese zu umweltverträglichen Ausrüstungsverfahren.

Im Immobilienbereich optimiert die Dierig-Gruppe durch Investitionen in den Gebäudebestand die Energieeffizienz der selbstgenutzten wie der vermieteten Flächen. Energiepässe dokumentieren den guten Zustand der Gebäudesubstanz. Damit trägt die Dierig-Gruppe zur langfristigen Einsparung von Energieressourcen bei.

Mit der Umnutzung von ehemaligen Industriearealen verbunden ist auch die Sanierung von Altlasten in Böden. Die Dierig Textilwerke GmbH als Immobiliengesellschaft der Dierig-Gruppe besitzt umfangreiche Kompetenzen in der Altlastenbeseitigung, nimmt viele Sanierungsmaßnahmen freiwillig vor und geht im Rahmen der Bodensanierung auch oftmals über den gesetzlich geforderten Rahmen hinaus. Bei der Beseitigung von Altlasten arbeitet die Dierig Textilwerke GmbH ausschließlich mit qualifizierten Ingenieurbüros, Fachfirmen und Laboren zusammen.

Standorte und Corporate Responsibility

Die Dierig Holding AG folgt in ihrem Wirtschaften auch aufgrund der über 200-jährigen Geschichte und Verantwortung hohen unternehmensethischen Standards. Am Unternehmenssitz Augsburg pflegt das Unternehmen einen intensiven Dialog mit Politik, Wirtschaft, Verbänden, Universitäten und Schulen sowie mit sozialen Trägern und kulturellen Einrichtungen. Das Unternehmen ist sich seiner Verantwortung insbesondere an den beiden Immobilienstandorten Augsburg und Kempten bewusst. Ein Sinnbild dafür ist die enge Kooperation mit Sozialträgern bei den verschiedenen Bildungseinrichtungen und Pflegeheimen in Dierig-Immobilien.

Auch stellt sich die Dierig Textilwerke GmbH als Eigentümerin denkmalgeschützter Immobilien einer besonderen Verpflichtung, das bauliche und architektonische Erbe vergangener Zeiten zu bewahren. Dabei gelingt es der Dierig Textilwerke GmbH mit großem Erfolg, eine zeitgemäße Nutzung ehemaliger Industrieimmobilien mit allen Aspekten der Denkmalpflege in Einklang zu bringen.

Ein Beleg für das kulturelle Engagement der Dierig Holding AG ist die Zusammenarbeit mit dem Augsburger Stadttheater. Das 2009 entwickelte und uraufgeführte Stück „Die Weber von Augsburg“ stand unter dem Patronat der Dierig Holding AG, die dem Theater Recherchemöglichkeiten und Kontakte zur Verfügung stellte. Ferner förderte die Dierig-Gruppe die Buchveröffentlichung des Theaterstücks finanziell und stellte auch Mittel für die Verfilmung der Aufführung zur Verfügung. Die Filmproduktion erfolgte 2010. Dank der finanziellen Unterstützung der Dierig Holding AG ist es möglich, dass Buch und Film Bibliotheken und Schulen zur Verfügung gestellt werden können. Weiterhin bot die Dierig Holding AG dem Stadttheater das ehemalige Stückzimmer am Standort Augsburg-Mühlbach kostenlos als Aufführungsstätte des Stücks an.

Das am 20. Januar 2010 eröffnete Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg wird ebenfalls von der Dierig Holding AG durch Sachleistungen und Fachwissen unterstützt. Die Dierig Holding AG gewährt den wissenschaftlichen Mitarbeitern des Museums freien Zugang zu den historischen Firmenarchiven, unterstützt den Ausstellungsbetrieb durch kostenlose Sachleistungen und stellt dem Museum kostenlose Dauerleihgaben zur Verfügung.

6. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Führungs- und Kontrollgremien der Dierig Holding AG. Der Vorstand berichtet in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 1 HGB und Ziffer 3.10

des Deutschen Corporate Governance Kodex – zugleich auch für den Aufsichtsrat – über die Unternehmensleitung, -führung und Corporate Governance. Die Erklärung ist auf der Unternehmenswebsite www.dierig.de in der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht.

7. Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

8. Risikobericht

Risikomanagement-System

Im Rahmen ihrer geschäftlichen Tätigkeit und verbunden mit ihrem unternehmerischen Handeln sind die zur Dierig Holding AG gehörenden Gesellschaften auf einigen Gebieten einer Reihe möglicher Risiken ausgesetzt.

Im Rahmen eines Risikomanagement-Systems hat der Vorstand der Dierig Holding AG daher Risikogrundsätze formuliert, die in der Organisations- und Verantwortungsstruktur des Unternehmens umgesetzt sind. Zur Erkennung und Eingrenzung der möglichen Risiken sind unternehmenseinheitliche Planungsprozesse installiert. Die Erreichung der Planziele sowie das Auftreten von Risiken werden regelmäßig auf der Basis eines detaillierten und institutionalisierten Berichtswesens überwacht. Auf dieser Informationsgrundlage sind der Vorstand frühzeitig in der Lage, neue Risiken zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen, sofern Abweichungen vom Plan auftreten. Die Revisionsabteilung überprüft das Risikomanagement-System regelmäßig und optimiert es bei Bedarf.

Auch wenn sich im Jahr 2010 das geschäftliche Umfeld für die Dierig-Gruppe wieder verbessert hat und im Gang der operativen Geschäfte akute Auswirkungen der Wirtschaftskrise kaum mehr spürbar waren, zielt die Geschäftspolitik doch weiterhin darauf ab, Geschäftsrisiken frühzeitig zu erkennen und konsequent in Umfang und Tragweite zu begrenzen.

Als Reaktion auf die Wirtschaftskrise wurden bereits in den Jahren 2008 und 2009 die Intervalle der Informationsbeschaffung und -verarbeitung sowie des Berichtswesens verkürzt, neue Daten erhoben und der Detaillierungsgrad des Berichtswesens verbessert. Diese Maßnahmen zur Risikominderung wurden im Jahr 2010 beibehalten.

Weiterhin widmeten Vorstand und Finanzwesen im Jahr 2010 dem Forderungsmanagement höchste Aufmerksamkeit. Dies geschah vor dem Hintergrund, dass die große Insolvenzwelle in früheren Zeiten meist nicht während der Krise ins Rollen kam, sondern im beginnenden Aufschwung. Bei krisengeschwächter Kapitaldecke waren viele Unternehmen nicht mehr imstande, ihre Geschäfte vorzufinanzieren. Atypisch ging 2010 jedoch die Zahl der Unternehmenszusammenbrüche in Deutschland und den meisten anderen mittel- und nordeuropäischen Ländern zurück. Gleichwohl war beson-

dere Wachsamkeit angebracht, zumal die Unternehmen der Dierig-Gruppe insbesondere im Textilgeschäft in Vorleistung für ihre Kunden gehen müssen und nicht jedes Geschäft über Warenkreditversicherungen absichern können. Aufgrund des bewährten Risikomanagement-Systems waren jedoch auch diese Risiken beherrschbar.

Somit sieht der Vorstand dank der Summe der risikomindernden Maßnahmen und Systeme im gesamten Umfeld der Aktivitäten weder bestandsgefährdende Risiken noch Risiken für die künftige Entwicklung des Konzerns (KonTraG).

Darstellung und erläuternder Bericht des internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems der Dierig Holding AG im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 289 Abs. 5 HGB und § 315 Abs. 2 HGB berichtet die Dierig Holding AG über die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagement-Systems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der Dierig Holding AG und der Dierig-Gruppe:

Durch gültige und laufend aktualisierte Richtlinien wird in der Dierig-Gruppe eine einheitliche Rechnungslegung gewährleistet. Das vorhandene Risikomanagement-System und das interne Kontrollsystem umfassen auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und die damit in Zusammenhang stehenden möglichen Risiken und notwendigen Kontrollen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagement-System gewährleistet einen effizienten Rechnungslegungsprozess. Ziel der vorhandenen Kontrollen ist ein möglichst umfassender Fehlerausschluss. Soweit Fehler nicht von vornherein ausgeschlossen werden können, muss das System mindestens gewährleisten, dass sie entdeckt und somit korrigiert werden können. Dadurch wird sichergestellt, dass die Rechnungslegung in der Dierig Holding AG in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben erfolgt. Ferner wird durch Kontroll- und Überprüfungsmechanismen erreicht, dass Geschäftsvorfälle konzernweit einheitlich und zutreffend erfasst, ausgewiesen und bewertet werden und somit verlässliche und relevante Informationen zur Verfügung gestellt werden können. Identifizierte Risiken und entsprechend ergriffene Maßnahmen oder Empfehlungen werden an den Vorstand berichtet.

Wesentliche Elemente der Risikoprävention, -steuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind:

- Die organisatorische Trennung der Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanz- und Rechnungswesen sowie Controlling in Bezug auf die Abschlusserstellung.
- Klare Struktur in Hinblick auf Verantwortungsbereiche und Führung der bei der Dierig Holding AG und den in den Abschluss einbezogenen Tochterunternehmen eingerichteten Rechnungslegungsprozesse.
- Die Buchführung für die Konzerntochtergesellschaften wird, soweit möglich und sofern dem keine landesrechtlichen Bestimmungen der Auslandsgesellschaften entgegenstehen, zentral in Augsburg abgewickelt.

- Bei den im Bereich Rechnungswesen eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich soweit möglich um Standardsoftware. Durch entsprechende Sicherheits- und Berechtigungskonzepte, die regelmäßig überprüft werden, sind diese Systeme gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Den Anforderungen entsprechende EDV-technische und personelle Ausstattung mit entsprechenden Qualifikationen.
- Rechnungslegungsrelevante Daten werden regelmäßig durch Stichprobenprüfungen auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Es erfolgen fortlaufend Plausibilitätsprüfungen, sowohl im Rahmen der tagesaktuellen Buchungen als auch beim monatlichen und quartalsweisen Reporting.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Um eine einheitliche und gesetzeskonforme Rechnungslegung sicherzustellen, werden die Jahresabschlüsse der Dierig Holding AG und der Tochterunternehmen regelmäßig durch lokal beauftragte Wirtschaftsprüfer geprüft. Neben konzerninternen Überprüfungen nimmt auch der Abschlussprüfer eine Beurteilung der rechnungslegungsrelevanten Prozesse vor. Er ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung verpflichtet, dem Aufsichtsrat über erkannte wesentliche Schwächen des Risikomanagement-Systems und des internen Kontrollsystems zu berichten.

Nachfolgend werden wesentliche Risiken des unternehmerischen Handelns näher erläutert:

Risiken aus der Entwicklung der Baumwollpreise

Als gravierend stellte sich im Jahr 2010 das Risiko aus der Beschaffung von Rohware heraus. Im Verlauf des Jahres 2010 verdoppelte sich der Baumwollpreis und stieg im ersten Quartal 2011 weitgehend spekulationsbedingt weiter auf bisher unerreichte Rekordhöhen. In Folge der Preisexplosion weigern sich viele Vorlieferanten, zu den verabredeten Konditionen zu liefern und verlangen im Widerspruch zu ihren Kontrakten Preiserhöhungen. Diese Kontrakte sind in Entwicklungs- und Schwellenländern nur schwer einklagbar. Im europäischen Raum sind die Textilgesellschaften der Dierig-Gruppe jedoch gegenüber ihren Kunden und Geschäftspartnern oftmals an festgelegte Vertragspreise gebunden, sodass Preiserhöhungen nur schwer durchsetzbar sind.

Die Dierig-Gruppe reagiert auf diese bereits eingetretenen und zu erwartenden Marktirritationen mit einer besonders sorgsamem Geschäftspolitik bei der Sicherung von Bezugsquellen und beim Aufbau von Lagerbeständen.

Risiken in Vorräten und Forderungen

Die Überwachung von Vorräten und Forderungen bildet einen zentralen Bestandteil des monatlichen Berichtswesens. Dadurch können wesentliche Abweichungen schnell erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden, um Wertberichtigungen bei Forderungen und Lagerware sowie Problemen in der Vorratsstruktur, etwa bei der Liefer-

fähigkeit, vorzubeugen. Einem Ausfall von Forderungen gegenüber Textilkunden beugt die Dierig-Gruppe durch Warenkreditversicherungen vor.

Mit weiter extrem steigenden Baumwollpreisen vergrößert sich die Gefahr, dass die Spekulationsblase platzt und der Baumwollpreis zumindest übergangsweise stark absackt. Dies hätte zur Folge, dass auch die Lagerbestände abgewertet werden müssen. Bei der Minimierung von Lagerrisiken entsteht indes ein Zielkonflikt mit der Lieferfähigkeit. Die textilen Gesellschaften der Dierig-Gruppe trachten angesichts dieser Gefahr nach einer ausgewogenen Vorratsstruktur mit schnell drehenden Beständen.

Versicherung

Einen wesentlichen Bestandteil des Risikomanagements bildet der Versicherungsbereich, durch den bedeutende Risiken, soweit wirtschaftlich sinnvoll, zentral abgesichert werden. Dazu zählen neben den üblichen Sach- und Haftpflichtversicherungen auch Mietausfallversicherungen, Betriebsunterbrechungsversicherungen, Vermögensschaden-Haftpflichtversicherungen für Vorstand und Aufsichtsrat (sogenannte D&O-Versicherungen) sowie Kreditversicherungen, mit denen insbesondere bedeutsame Textilgeschäfte abgesichert werden. Dabei können Teile des Textilgeschäftes, insbesondere der Handel mit Abnehmern in Schwellen- und Entwicklungsländern, nicht durch Warenkreditversicherungen abgesichert werden. Diese Geschäfte werden mit besonderer Vorsicht betrieben.

Investitionsrisiko

Neuinvestitionen im Immobilienbereich tragen wesentlich zur langfristigen Ertragssicherung der Dierig-Gruppe bei. Verbunden ist diese Investitionstätigkeit mit Fixkosten sowie Marktrisiken. Die Dierig-Gruppe begegnet diesen Risiken durch ein Berichts- und Überwachungssystem. Die Controllingabteilung analysiert auch die Aktivitäten des Immobilienbereichs.

Angesichts des zunächst fragilen Aufschwungs verfolgte die Immobiliensparte im Geschäftsjahr 2010 eine vorsichtige Investitionsstrategie. Dem Gebot der Risikominimierung folgend, wurden weder neue Immobilien angekauft noch größere Bauarbeiten an Bestandsimmobilien realisiert. Vielmehr lag das Hauptaugenmerk auf bestandssichernden Maßnahmen sowie auf Planungen für zukünftige Investitionen.

Rechtliche Risiken und Haftungsrisiken

Um rechtlichen Risiken vorzubeugen, werden wesentliche Rechtsgeschäfte mit externen Anwälten abgestimmt. Haftungsrisiken und Schadenfälle werden durch weltweit wirksame Versicherungen minimiert. Für das verbleibende Risiko sowie für Rechtsberatungskosten werden Rückstellungen gebildet, soweit eine Inanspruchnahme nach kaufmännisch vorsichtiger Beurteilung erwartet wird.

Risiken der Unternehmensführung

Das Geschäft der Dierig-Gruppe wird über Tochtergesellschaften betrieben, in denen die Geschäftsführer über entsprechende Entscheidungskompetenzen verfügen, um marktnah und eigenverantwortlich agieren zu können. Die Dierig-Gruppe hat deshalb eine Profit-Center-Struktur, durch die gewährleistet wird, dass die strategischen Ge-

schäftseinheiten von „Unternehmern im Unternehmen“ geführt werden. Alle leitenden Mitarbeiter sind der verantwortungsvollen Unternehmensführung verpflichtet. Darüber hinaus werden interne Autorisierungsregelungen regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Trotz mehrstufiger Prüfungs- und Controllingmechanismen kann die Gefahr des Missbrauchs eingeräumter Handlungsvollmachten nie völlig ausgeschlossen werden. 2010 gab es diesbezüglich keine negativen Vorkommnisse.

Risiken aus Beschaffung, Logistik und Vertrieb

Beschaffung, Logistik und Vertrieb erfolgen in der Dierig-Gruppe dezentral über die einzelnen Einheiten nach konzerneinheitlichen Vorgaben und Kontrollen. Dabei vermeidet die Dierig-Gruppe insbesondere vor dem Hintergrund einer weltweiten Baumwollknappheit die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten und Beschaffungsmärkten. Im Vertriebsbereich wird ebenfalls auf eine ausgewogene Kundenstruktur geachtet. Dabei gibt es in einzelnen Bereichen strukturelle Abhängigkeiten vom Fach- und Einzelhandel wie auch vom Großhandel.

Risiken aus Informationstechnologie

Zur Abwicklung von Geschäftsprozessen nutzt die Dierig-Gruppe IT-gestützte Kommunikationssysteme in erheblichem Umfang. Hierdurch entsteht ein Risiko durch den Ausfall von Systemen. Zur Minimierung dieser Risiken wurde ein Notfallplan erstellt und getestet, wie schnell sich eine Systemverfügbarkeit wiederherstellen lässt. Die Handlungsfähigkeit des Unternehmens wird demnach selbst bei einem Totalausfall nur kurzfristig beeinträchtigt. Zudem nutzt die Dierig-Gruppe die Erfahrung interner und externer Hard- und Softwarespezialisten.

Finanzierung und Zinsrisiko

Der Dierig-Gruppe finanziert sich überwiegend über Eigenkapital und Bankkredite. Langfristige Darlehen werden mit einem konstanten Zins über die Laufzeit abgeschlossen oder durch Zinsderivate abgesichert. Um ein Liquiditätsrisiko zu minimieren, verfügt die Dierig-Gruppe über Kreditlinien, die den maximalen Fremdfinanzierungsbedarf des Geschäftsjahres deutlich übersteigen, wobei neue Projekte außerhalb dieses Rahmens finanziert werden.

Benötigte Mittel zur Finanzierung des laufenden Geschäfts sowie der Investitionen in den Tochtergesellschaften und Beteiligungen, die nicht aus dem laufenden Cash Flow erwirtschaftet werden, beschafft die Dierig-Gruppe bei den Hausbanken. Die Zusammenarbeit mit diesen Bankinstituten verläuft vertrauensvoll und professionell. Die Hausbanken haben schriftlich bestätigt, dass sie im Jahr 2010 weder von der Dierig Holding AG oder ihren Tochterunternehmen in Anspruch genommene Betriebsmittelkredite noch Immobilienkredite an Dritte weiterverkauft haben und auch nicht beabsichtigen, dies in Zukunft zu tun. Diese Bestätigungen geben damit die Gewähr, dass die Finanzierung des Unternehmens und der Gruppe nicht von erneuten Finanzmarkturbulenzen gefährdet ist.

Wie bereits im Vorjahr, nutzte die Dierig-Gruppe auch im Jahr 2010 in Teilen der Betriebsmittelfinanzierung die günstigen Konditionen bei kurzfristigen Zinsbindungen. Die Zinsentwicklung am Kreditmarkt wird ständig beobachtet, um rechtzeitig langfristige Bindungen einzugehen. Diese Strategie ist abgesichert durch die fest zugesagten Kre-

ditlinien der Hausbanken. Der Großteil der Konzernfinanzierung ist weiterhin über langfristige Darlehen mit Festzinssatz beziehungsweise über Swap-Vereinbarungen abgedeckt.

Währungsrisiko

Aus den Geschäftsaktivitäten der Dierig-Gruppe resultieren Lieferungs- und Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen (hauptsächlich in Euro und US-Dollar), wobei gegenläufige Zahlungsströme in den einzelnen Währungen gegenübergestellt und aufgerechnet werden. Im Spitzenausgleich können Währungskursschwankungen einen negativen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage der Dierig-Gruppe haben. Dieses Restrisiko steuert die Dierig-Gruppe durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente, wobei diese nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt werden.

Im Jahr 2010 verlor der Euro zwischen Jahresbeginn und Jahresmitte rund ein Fünftel seines Wertes gegenüber dem Dollar, was ohne eine derivative Absicherung die Textileinkäufe im Dollarraum entsprechend verteuert hätte. Dank der derivativen Währungsabsicherung wurde das Ergebnis der Dierig-Gruppe davon jedoch kaum tangiert. Auch musste bei der anschließenden Kurssteigerung des Euros, der seinen Wertverlust gegenüber dem Dollar bis zum Jahresende wieder zur Hälfte wettmachen konnte, dank derivativer Instrumente keine wechsellkursbedingte Abwertung von Lagerbeständen vorgenommen werden.

Gesamtrisiko

Planungsrisiken bestehen naturgemäß in der Umsatzvorhersage, der Abschätzung von Wertberichtigungen auf Vorräte, in Forderungsausfällen und in den Wechselkursen. Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

9. Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstandes der Dierig Holding AG Anwendung finden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrates beschrieben.

Vergütung des Vorstandes

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus einer festen Vergütung, einer variablen Tantieme und einer Altersvorsorge zusammen. Die feste Vergütung wird als monatliches Gehalt ausbezahlt. Die variable Tantieme ist auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung auf Basis des gewichteten Konzernergebnisses (EBIT) der letzten drei Geschäftsjahre (langfristiger Verhaltensanreiz) ausgerichtet. Daneben kann der Aufsichtsrat eine nach der Ertragslage der Gesellschaft, besonderen Erfolgen und/oder persönlicher Leistung zu bemessende Sondervergütung (Ermessenstantieme) gewähren. Die Höhe der Altersvorsorge ist alters- und dienstzeitabhängig und errechnet sich anteilig auf Basis der zuletzt bezogenen festen Vergütung.

Die variable Tantieme sowie die Ermessenstantieme sind nach oben begrenzt (Tantieme-Cap) und werden am Ende des Monats, in der die Hauptversammlung für das betreffende Geschäftsjahr stattfindet, ausbezahlt. Außer bei berechtigter fristloser Kündigung durch die Gesellschaft oder unberechtigter Eigenkündigung vom Vorstand enthalten die Vorstandsverträge für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses eine Abfindungszusage. Die Abfindung ist die Gesamtvergütung für die Restlaufzeit des Dienstvertrages, höchstens jedoch zwei Jahresgesamtvergütungen (Abfindung-Cap). Aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) sind keine besonderen Zusagen für Leistungen vereinbart worden.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2006 unterbleiben die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 sowie die in § 314 Absatz 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 des Handelsgesetzbuches geforderten individualisierten Angaben in den Jahresabschlüssen und Konzernabschlüssen der Dierig Holding AG für die nächsten 5 Jahre, also für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010. Der Beschluss wurde mit einer Mehrheit von 99,7% des vertretenen Aktienkapitals beschlossen.

Die Gesamtbezüge für den Vorstand betragen im Geschäftsjahr 2010 insgesamt T€ 641 (i.Vj. T€ 475, in 2008 T€ 597), die sich aus Fixbezügen in Höhe von T€ 511 (i.Vj. T€ 445) sowie variablen Vergütungen in Höhe von T€ 130 (i.Vj. T€ 30) zusammensetzen. Beim Vergleich mit den Vorjahreswerten ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 2009 in der Dierig-Gruppe aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der Finanzkrise 20 % Kurzarbeit für die Mitarbeiter angemeldet und durchgeführt wurde. Dabei haben sich auch die leitenden Angestellten und der Vorstand in gleichem Maße dazu bereit erklärt, auf Gehaltsanteile zu verzichten. Zur weiteren Stärkung dieser Maßnahme hat der Vorstand darüber hinaus auf wesentliche Anteile seiner variablen Vergütung verzichtet. Für Pensionsansprüche des Vorstandes wurden kumuliert T€ 1.303 (i. Vj. T€ 801) zurückgestellt.

Sonstiges

Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden. Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat wurden in der Hauptversammlung am 22. Juni 2001 verabschiedet, sie sind in § 13 der Satzung der Dierig Holding AG wie folgt enthalten:

- 1. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste Vergütung, die für das einzelne Mitglied € 5.000,00 pro Jahr, für den Vorsitzenden das Doppelte und für den stellvertretenden Vorsitzenden das 1,5-fache beträgt.*
- 2. Der Aufsichtsrat erhält ferner für jedes Prozent, um das die an die Aktionäre verteilte Dividende 4% des Grundkapitals übersteigt, eine Vergütung in Höhe von € 12.000,00, die im Verhältnis der festen Vergütung aufgeteilt wird.*

3. Vergütungen und Auslagenersatz, die der Umsatzsteuer unterliegen, werden zuzüglich der Umsatzsteuer gezahlt, wenn diese gesondert in Rechnung gestellt werden kann.

Die Vergütung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2010 beträgt:

Namen	Feste Vergütung €	Variable Vergütung €	Gesamt €
Dr. Hans-Peter Binder (Vorsitzender)	10.000,00	6.400,00	16.400,00
Christian Gottfried Dierig (stellvertr. Vorsitzender)	7.500,00	4.800,00	12.300,00
Gerhard Götz	5.000,00	3.200,00	8.200,00
Dr. Rüdiger Liebs	5.000,00	3.200,00	8.200,00
Michael Totsiaris	5.000,00	3.200,00	8.200,00
Dr. Ralph Wollburg	5.000,00	3.200,00	8.200,00
	37.500,00	24.000,00	61.500,00

Sonstiges

Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und Vorstandes werden auch im Anhang unter Punkt (16) erläutert.

10. Ergänzende Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Kapitalverhältnisse

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2010 € 11.000.000 und ist in 4.200.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 2,61 am Grundkapital.

Aktionärsrechte und -pflichten

Nachdem die Satzung der Dierig Holding AG keine abweichenden Regelungen gegenüber den Gesetzesvorschriften enthält, verweisen wir auf die Ausführungen im Aktiengesetz.

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Die Satzung der Gesellschaft enthält keine Regelungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien beschränken. Diesbezügliche Vereinbarungen zwischen den Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten
Nach § 21 Abs. 1 WpHG hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, über-

schreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Die Textil-Treuhand GmbH, Augsburg, hat uns nach dieser Vorschrift bereits 2002 gemeldet, dass sie 70,13% der Aktien an der Dierig Holding AG besitzt und damit auch 70,13% der Stimmrechte ausübt.

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind uns nicht gemeldet worden und auch nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Gesellschaft hat keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme aufgelegt. Soweit Arbeitnehmer der Gesellschaft sich auf andere Weise am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt haben, ist dem Vorstand nicht bekannt, dass diese die ihnen zustehenden Kontrollrechte nicht wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben könnten.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und über die Änderung der Satzung

Ergänzend zum Aktiengesetz wird in der Satzung der Dierig Holding AG geregelt, dass die Zahl der Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat festgesetzt wird und dass der Vorstand mindestens aus zwei Mitgliedern bestehen muss.

Befugnisse des Vorstandes insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben beziehungsweise zurückzukaufen

In der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 wurde der Vorstand erneut ermächtigt, für die Gesellschaft eigene Aktien bis zu zehn vom Hundert des derzeitigen Grundkapitals zurückzukaufen. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf zehn vom Hundert des Börsenkurses nicht unterschreiten und den Börsenkurs um nicht mehr als zehn vom Hundert überschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei der durchschnittliche Schlusspreis für die Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten drei Börsentage vor dem Erwerb der Aktien. Die Ermächtigung ist gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 25. Mai 2015 befristet.

Der Vorstand wurde außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre an Dritte gegen Zahlung eines Barkaufpreises zu veräußern, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts (gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG) veräußerten Aktien insgesamt höchstens zehn vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung von zehn vom Hundert des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die nach Wirksamwerden dieser Ermächtigung unter Ausnutzung einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung beschlossenen bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapi-

tal gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Als maßgeblicher Börsenpreis im Sinne der vorstehenden Regelung gilt der durchschnittliche Schlusspreis für Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten drei Börsentage vor der Veräußerung der Aktien.

Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die erworbenen Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen an Dritte zu veräußern. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen.

Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise einzuziehen.

Die zwischen dem 05. September 2008 und 31. Dezember 2008 über die Börse zu einem Durchschnittskurs von € 6,47 erworbenen 96.900 eigenen Stückaktien befinden sich unverändert im Bestand.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels stehen

Es bestehen keine derartigen Vereinbarungen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern und Arbeitnehmern getroffen sind

Derartige Entschädigungsvereinbarungen wurden weder mit den Mitgliedern des Vorstandes noch mit Arbeitnehmern getroffen.

11. Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Textil-Treuhand GmbH, Augsburg, hat nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie die Mehrheit unserer Aktien besitzt. In dem von uns über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstatteten Bericht haben wir folgende Erklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist durch getroffene Maßnahmen nicht benachteiligt worden. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die berichtspflichtigen Vorgänge durchgeführt wurden.“

12. Prognosebericht

Bei vergangenen einschneidenden Krisen litt die Weltwirtschaft viele Jahre und Jahrzehnte an den Nachwirkungen. Von der Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 erholte sich die Weltwirtschaft jedoch weit schneller als vielfach prognostiziert. Insbesondere die deutsche Wirtschaft fasste 2010 schnell wieder Fuß. Nicht nur die Dauer, auch der Verlauf der jüngsten Wirtschaftskrise war atypisch. Üblicherweise setzt hierzulande bereits bei einer Stagnation der Wirtschaft ein Abbau von Arbeitsplätzen ein. Im Jahr

2009, als das deutsche Bruttoinlandsprodukt um 4,7 Prozent abstürzte, blieb die Beschäftigung jedoch, dank Kurzarbeit und flexibler Arbeitszeitregelungen wie den Arbeitszeitkonten, sehr stabil. Im Jahr 2010 meldete das Statistische Bundesamt sogar einen Anstieg der Beschäftigung auf hohem Niveau. Ungewöhnlich war weiterhin, dass gerade der private Konsum sich in den vergangenen Jahren als stabilisierend auf die Wirtschaft auswirkte. Im üblichen Ablauf von Wirtschaftszyklen reagieren die privaten Haushalte bereits bei den ersten Anzeichen eines Abschwungs mit Konsumverzicht. Eine Ursache dafür ist die Angst um den Arbeitsplatz. In Schwung kommt der Konsum üblicherweise erst wieder am Ende einer Wachstumsperiode, wenn im Aufschwung neue Arbeitsplätze entstanden sind.

In den vergangenen drei Jahren entwickelte sich die Wirtschaft in vielen Bereichen anders, als es die volkswirtschaftliche Lehre postuliert. Für die Bewertung der heutigen Situation der Wirtschaft gibt es keine tauglichen historischen Vorbilder. Damit wird auch das Stellen einer Prognose für die geschäftliche Entwicklung der Dierig-Gruppe schwierig, zumal eine Fülle von Einflussfaktoren zu berücksichtigen ist. Der Bereich Textilien wird von weltwirtschaftlichen Entwicklungen ebenso tangiert wie von der Konsumkonjunktur in den Absatzmärkten Deutschland, Mittel- und Südeuropa, den USA und Westafrika. Der Bereich Immobilien ist abhängig von der Konstanz der positiven Wirtschaftsentwicklung in Deutschland und Bayern, speziell in den Städten Augsburg und Kempten und deren Umland.

Bei der Einschätzung der weltwirtschaftlichen Entwicklung gab die Weltbank am 12. Januar 2011 eine weitgehend positive Prognose ab. Nach den Angaben der UN-Organisation war die Weltwirtschaft im Jahr 2010 um 3,9% gewachsen. Für 2011 sagt die Weltbank eine Zunahme der Wirtschaftsleistung um 3,6% voraus. Dabei spielen die Schwellenländer eine immer wichtigere Rolle. Für sie erwartet die Weltbank 2011 ein Wachstum um 6,0%. Damit würden die Schwellen- und Entwicklungsländer fast die Hälfte des globalen Wachstums beisteuern. Für China prognostiziert die Weltbank ein Wirtschaftswachstum von 8,7% im Jahr 2011, für die gesamte Asien-Pazifik-Region wird ein Plus von 8,0% erwartet. Die UN-Ökonomen rechnen sogar damit, dass Länder wie Brasilien und Südkorea die Kapitalzuflüsse aus den Industrieländern begrenzen werden, um ein Überschäumen der Konjunktur und das Entstehen von Anlageblasen zu vermeiden. In den Industrienationen rechnen die Weltbank und der Internationale Währungsfonds mit einem anhaltenden Wachstum, allerdings auf einem naturgemäß in gesättigten Märkten niedrigeren Niveau.

Als Gefahr sehen die Ökonomen der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds zudem die Staatsschulden der Industrienationen. Anlass zur Sorge geben der Schuldenstand der USA und insbesondere die Verschuldung der südeuropäischen Staaten und Irlands. Dies könne zu einem neuen Aufflackern der Euro-Krise und zu Währungsturbulenzen führen.

Besorgt äußerte sich die Weltbank in ihrer Jahreswirtschaftsprognose über den Preisanstieg bei Rohstoffen. Dabei heben die Ökonomen vor allem auf Nahrungsmittel und Treibstoffe ab. Die textilen Gesellschaften der Dierig-Gruppe erwarten aber auch einen weiteren Anstieg der Baumwollpreise. Dieser rührt in erster Linie daher, dass in den Schwellenländern neue Konsumentenmärkte für Textilprodukte entstehen. Im Sog der Verdopplung der Baumwollpreise im Jahr 2010 und eines weiteren exorbitanten Anstiegs in den ersten Monaten des Jahres 2011 haben sich die Preise für andere Fasern ebenfalls deutlich erhöht. Dieser nachfragebedingte Preisanstieg kann aber auch das

Signal sein, dass textile Rohstoffmärkte zukünftig zum Schauplatz großangelegter Spekulationen werden und Finanzinvestoren die Preise für textile Erzeugnisse weiter treiben. Die textilen Gesellschaften der Dierig-Gruppe rechnen damit, dass es bei einer weiteren Verteuerung der Fasern in den Jahren 2011 und 2012 unumgänglich sein wird, die Verbraucherpreise für Textilerzeugnisse ebenfalls stark anzuheben. Nach Einschätzung der Dierig-Gruppe sind die Konsumentenmärkte jedoch bereits heute an der Grenze der Belastbarkeit angelangt. Es steht damit zu befürchten, dass noch stärkere Preiserhöhungen auf der Rohstoffseite die Verbraucherpreise so weit treiben, dass die Nachfrage nach Textilien einbricht.

Ein Großteil des bislang beobachteten Preisanstiegs der Baumwolle ist inzwischen spekulationsbedingt. Mindestens ebenso wahrscheinlich wie ein weiter steigender Baumwollpreis wird damit ein Platzen der Spekulationsblase an den Märkten für textile Rohstoffe. Ein plötzliches Absacken des Baumwollpreises hätte dramatische Auswirkungen: Unternehmen müssten Abnahmekontrakte zu überhöhten Preisen erfüllen und Lagerbestände stark abwerten. Eine Insolvenzelle im Textilbereich wäre die Folge.

Im Übrigen dienten die Unruhen im arabischen Raum auch als Anlass für Börsenspekulanten, den Baumwollpreis weiter zu treiben. Eine wesentlich größere Gefahr für die Weltwirtschaft geht diesbezüglich aber von der Entwicklung der Ölmärkte aus. Als Folge der Volksaufstände in Tunesien und dem wichtigen Öltransit-Land Ägypten ist der Ölpreis im Februar 2011 auf ein neues Rekordniveau gestiegen. Ein Scheitern der Demokratiebewegung in diesen Ländern im Bürgerkrieg und weitere politische Unruhen in Nordafrika und im Nahen und Mittleren Osten könnten sowohl den Ölpreis weiter ansteigen lassen als auch die Verfügbarkeit von Öl einschränken. Eine neue Ölkrise jedoch würde sich gravierend auf die Situation der europäischen Volkswirtschaften auswirken und den Aufschwung hemmen. Dies hätte fatale Folgen. Eine neue Rezessionsphase kurz nach der überstandenen Krise wäre von den Unternehmen, der öffentlichen Hand und den privaten Haushalten kaum zu verkraften.

Trotz dieser Risiken überwiegt für die Gesellschaften der Dierig-Gruppe die Zuversicht, in den Jahren 2011 und 2012 an die Unternehmensentwicklung des Jahres 2010 anzuknüpfen und den guten Umsatz zu halten.

Alle textilen Gesellschaften gehen dabei von einer Vergrößerung ihrer Marktanteile und von einem steigenden Preisniveau aus. Schon im Jahr 2010 haben viele bekannte Bekleidungsmarken Preiserhöhungen durchgesetzt. Das Marktumfeld ist daher sensibilisiert für weitere Preiserhöhungen. Dabei hat der steigende Baumwollpreis einen positiven Nebeneffekt. So befürwortet der Textileinzelhandel, dass im Zuge höherer Rohstoffpreise der Markt nicht länger mit Billigst-Ware überschwemmt wird und der Verbraucher damit ein neues Gefühl für Qualitätsware erhält. Die beiden textilen Handelsgesellschaften der Dierig-Gruppe, die Christian Dierig GmbH und die BIMATEX Textil-Marketing- und Vertriebs-GmbH, besitzen eigene Lagermöglichkeiten und sind besser für erwartbare Turbulenzen vorbereitet als viele ihrer Wettbewerber. Daher ist zu erwarten, dass die zunehmende Textilverknappung es ermöglicht, neue interessante Geschäfte zu betreiben und die Margen zu stabilisieren. Im Spezialgeschäft der Christian Dierig GmbH mit Afrika-Damasten ist weiterhin mit einer fragilen politischen und wirtschaftlichen Lage in einigen Ländern der Abnehmerregion zu rechnen. Dessen ungeachtet erwartet die Gesellschaft einen stabilen Fortgang der Geschäfte und sieht bei einer Entspannung der politischen Lage in der Republik Elfenbeinküste sogar neue Wachstumschancen.

Die Bettwäschegeellschaften Adam Kaepfel GmbH und fleuresse GmbH konnten in der Vergangenheit stetig Marktanteile bei der Markenbettwäsche hinzugewinnen und sich erfolgreich im Handel und bei den Verbrauchern positionieren. Beide Gesellschaften sind für ihre design- und verkaufstarke Ware bekannt. Die auf der Leitmesse Heimtextil im Januar 2011 in Frankfurt präsentierten neuen Kollektionen beider Gesellschaften wurden vom Handel gut angenommen. Insbesondere die Verjüngung der Marke Kaepfel durch die Kollektion „Must have by Kaepfel“ sorgte für hohe Orders. Strategisch wird die Ware gegen die Bettwäscheangebote von Discontnern positioniert. Die Marke fleuresse dagegen wendet sich an ein etwas älteres Publikum mit hohem verfügbarem Einkommen und einem gehobenen Wohn- und Einrichtungsgeschmack. Kurz- und mittelfristig sieht die fleuresse GmbH insbesondere durch die Designqualität ihrer Ware steigende Absatzchancen und arbeitet daran, ihre Marktstellung im Luxusbereich des Objektgeschäfts auszubauen.

Die Christian Dierig Ges.m.b.H. mit Sitz im österreichischen Leonding blickt auf ein gutes Geschäftsjahr 2010 zurück und erwartet für 2011 und 2012 aus den Märkten Slowenien, Kroatien und Rumänien neue Kaufbereitschaft. Die schweizerische Bettwäschegeellschaft Dierig AG in Wil/St. Gallen musste 2010 noch leichte Einbrüche hinnehmen, da die Wirtschaft in der Schweiz im Vergleich zur deutschen Wirtschaft zeitverzögert aus der Krise kam. Für 2011 ist mit einem Anziehen der schweizerischen Konsumkonjunktur zu rechnen. Angesichts der guten Beschäftigungslage in der Schweiz und hoher verfügbarer Einkommen verbessern sich auch die Geschäftsaussichten der Dierig AG.

Die Immobiliensparte, organisiert in der Dierig Textilwerke GmbH, hielt während der Wirtschaftskrise den Vermietungsgrad der Konzernimmobilien stabil. Zur Risikominimierung wurden 2009 und 2010 neue Flächen nur im direkten Mieterauftrag entwickelt. Die Gesellschaft trieb jedoch die konzeptionelle Entwicklung verschiedener Projekte voran. Vor dem Hintergrund einer deutlich aufgehellten Immobilienkonjunktur und basierend auf abgeschlossenen mietvertraglichen Vereinbarungen wird die Gesellschaft im Jahr 2011 im größeren Umfang in Neu- und Umbaumaßnahmen investieren. Zu erwähnen sind hierbei die bereits aufgenommenen Arbeiten an der sogenannten Kälberhalle am ehemaligen Augsburger Schlacht- und Viehhof. Im Rahmen der Entwicklungen zum KU-Werk wird diese historische Halle in eine Brauerei und Gaststätte für eine Augsburger Traditionsbrauerei umgebaut. Am Konzernsitz in Augsburg-Pfersee laufen die Vorbereitungen für den Ausbau der über hundertjährigen Shed-Hallen zu Schulungs- und Büroräumen sowie Werkstatteinrichtungen der Jungen Werkstatt, einem Träger in der berufsbezogenen Jugendhilfe. Der Investitionsplan 2011 der Immobiliensparte sieht dafür und für weitere Bauvorhaben Mittel in Höhe von € 4,5 Mio. vor. Das neue Flächenangebot wird größtenteils erst im dritten Quartal 2011 fertiggestellt und damit im Wesentlichen erst 2012 umsatzrelevant werden.

Für das Jahr 2011 rechnet die Immobiliensparte der Dierig-Gruppe damit, dass der Großmieter Freudenberg KG die Mietflächen am Standort Martini Park zurückgibt. In Abhängigkeit davon, wie schnell, in welchem Umfang und zu welchen Konditionen eine Nachvermietung möglich ist, kann der Auszug dieses Mieters zu zeitweiligen Umsatzverlusten führen. Im Gegenzug erwartet die Dierig Textilwerke GmbH an anderen Standorten ein Umsatzplus. Ursachen dafür sind die erwähnten Ausbauten, ein leicht steigendes Flächenangebot und ebenfalls steigende Erlöse bei Neuvermietungen. Saldiert sind damit selbst bei einem vorübergehend steigenden Leerstand am Standort Martini

Park im Jahr 2011 stabile Mieterlöse zu erwarten. Für 2012 erwartet die Immobiliensparte aufgrund der Fertigstellung von Umbaumaßnahmen und der Übergabe neuer Flächen an die Mieter einen Umsatzanstieg.

Zusätzlich zum Vermietungsgeschäft stehen an einigen Standorten Grundstücke zum Verkauf. Die Verkaufsentscheidung ist dabei einerseits abhängig von der Marktlage und andererseits von der Entscheidungslage der potenziellen Käufer. Bei einem sich abzeichnenden attraktiven Preisniveau rechnet die Dierig Textilwerke GmbH damit, in den kommenden beiden Jahren durch Grundstücksverkäufe Erträge zu erwirtschaften. Diese Erträge werden wie in der Vergangenheit zum Erwerb und zur Umwandlung neuer Immobilien genutzt.

Der Auftragsbestand im Textilsektor der Dierig-Gruppe bezifferte sich zum 31. Dezember 2010 auf € 23,6 Mio. (Vorjahr: € 17,4 Mio.). Zu berücksichtigen sind dabei die gestiegenen Baumwollpreise, die sich positiv auf den Auftragsbestand auswirken. Gegenläufig wirkt der Trend der Kunden, möglichst kurzfristig zu ordern, um sich nicht bei einem Absacken des Baumwollpreises zu verspekulieren. Der Vermietungsgrad der Immobilien bewegt sich weiterhin auf einem hohen Niveau, wobei die heterogene Flächen- und Mieterstruktur mit mehr als 210.000 Quadratmetern Mietfläche und 250 Mietern das Vermietungsgeschäft vor bestandsgefährdenden Veränderungen sichert.

In Summe erwartet die Dierig-Gruppe für 2011 und 2012 bei einem guten konjunkturellen Umfeld weitere Wachstumsraten bei Umsatz und Ertrag. Die Geschäftsentwicklung wird dabei nach wie vor von der Maxime bestimmt, auf risikoreiche Projekte ebenso wie auf Geschäfte zu nicht auskömmlichen Margen zu verzichten. Negative Abweichungen vom Plan, der sich für 2011 auf einem gegenüber 2010 höheren Niveau bewegt, werden aufgrund des installierten Risikomanagement-Systems umgehend sichtbar, sodass bei Bedarf unverzüglich Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Wie in der Vergangenheit ist die Planungsgrundlage konservativ, wobei genügend Spielräume bestehen, um Geschäftschancen zu nutzen. Bestandsgefährdende Risiken sind für die Dierig-Gruppe nicht erkennbar.

Dierig Holding AG

Bilanz (HGB)

AKTIVA

	Anhang	€	Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.2009 T€	T€
A. ANLAGEVERMÖGEN					
(2)					
I. Sachanlagen					
Grundstücke			297.121		106
II. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	(3)		19.679.149		19.679
B. UMLAUFVERMÖGEN					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		4.145.076		3.049	
2. Sonstige Vermögensgegenstände		111.815	4.256.891	889	3.938
II. Wertpapiere	(5)				
Eigene Anteile			0		627
III. Flüssige Mittel			2.574		3
			24.235.735		24.353

Dierig Holding AG

Bilanz (HGB)

PASSIVA

	Anhang	€	Stand 31.12.2010 €	Stand 31.12.2009 T€	T€
A. EIGENKAPITAL (6)					
I. Gezeichnetes Kapital					
Grundkapital		11.000.000		11.000	
./. Nennkapital eigene Aktien		253.786			
			10.746.214		
II. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		1.100.000		1.100	
2. Rücklagen für eigene Anteile		0		627	
3. Andere Gewinnrücklagen		5.256.291		5.273	
davon aus Umstellung BilMoG: € 270.345					
III. Bilanzgewinn		850.736		429	
			17.953.241	18.429	
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL (7)					
			0	2.300	
C. RÜCKSTELLUNGEN (8)					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.414.408		3.301	
2. Steuerrückstellungen		77.962		52	
3. Sonstige Rückstellungen		218.800		212	
			3.711.170	3.565	
D. VERBINDLICHKEITEN (9)					
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.066		4	
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		484		22	
3. Sonstige Verbindlichkeiten		35.131		33	
davon aus Steuern: € 24.651 (i.Vj. T€ 19)					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 9.365 (i.Vj. T€ 12)			39.681	59	
E. PASSIVE LATENTE STEUERN (10)					
			2.531.643		
			24.235.735	24.353	

Dierig Holding AG

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)

	Anhang	01.01.–31.12.2010		01.01.–31.12.2009	
		€	€	T€	T€
Sonstige betriebliche Erträge	(10)		569.845		2.514
Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter			704.479		577
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 167.861 (i.Vj. T€ 340)			187.902		358
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)		321.436		2.169
Betriebsergebnis			-643.972		-590
Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: € 649.652 (i.Vj. T€ 687)	(12)	649.652		687	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: € 77.848 (i.Vj. T€ 44)		81.439		48	
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(13)	615.248		140	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		211.395		6	
Finanzergebnis			1.134.944		869
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			490.972		279
Außerordentliche Aufwendungen	(14)	57.878			
Außerordentliches Ergebnis			-57.878		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern € -38.702			-18.334		60
Sonstige Steuern			30.374		16
Jahresüberschuss			421.054		203
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			429.682		226
Bilanzgewinn			850.736		429

Dierig Holding Aktiengesellschaft, Augsburg 2010

Anhang

(1) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnung

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuch (HGB) für große Kapitalgesellschaften i. d. F. des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) sowie nach den einschlägigen aktienrechtlichen Vorschriften des AktG aufgestellt.

Mit Ausnahme der Pensionsrückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil sowie den latenten Steuern war eine Anpassung gegenüber den bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (HGB alt) nicht erforderlich (Stetigkeitsgebot). Die Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen ist deshalb bedingt gegeben.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren unter freiwilliger Aufgliederung in ein Betriebs- und Finanzergebnis.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Gewinnrücklagen haben sich zum 01.01.2010 aufgrund der erstmaligen Bewertungsanpassung bei den latenten Steuern sowie dem Sonderposten insgesamt um T€ 270 verändert.

Der Wert der Pensionsverpflichtungen wird nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) ermittelt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag, die Rückstellungen mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten.

Für Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ist eine sich daraus insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuer in der Bilanz anzusetzen. Steuerliche Verlustvorträge sind bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlustverrechnung zu berücksichtigen. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung wurden mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag ihrer Entstehung bewertet. Verluste aus Kursänderungen werden erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

(2) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem nach § 268 Abs. 2 HGB aufgestellten Anlagespiegel.

(3) Anteile an verbundenen Unternehmen

Die von der Dierig Holding AG gehaltenen Beteiligungen sind die Cede Finanz- und Verwaltungs AG, Wil/St. Gallen (Schweiz), sowie die Inlandsgesellschaft Dierig Textilwerke GmbH, Augsburg. Mit der Dierig Textilwerke GmbH, Augsburg, besteht ein Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2010 €	31.12.2009 T€
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.145.076	3.049
sonstige Vermögensgegenstände	111.815	889
	<u>4.256.891</u>	<u>3.938</u>

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten überwiegend Steuerforderungen und sind innerhalb eines Jahres fällig.

(5) Eigene Anteile

Der Nennbetrag eigener Anteile in Höhe von €253.786 war gem. § 272 Abs. 1a HGB (BilMoG) nicht mehr gesondert auf der Aktiv- und Passivseite auszuweisen sondern offen von dem Posten gezeichnetes Kapital abzusetzen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und den Anschaffungskosten der eigenen Anteile in Höhe von €373.364 war von der in Vorjahren gebildeten Rücklage für eigene Anteile abzusetzen.

(6) Eigenkapital

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 21.05.2008 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien bis zu zehn vom Hundert des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Von der Ermächtigung hat der Vorstand im Jahr 2008 Gebrauch gemacht und 96.900 Stückaktien zu einem Durchschnittskurs von je €6,47 erworben. Dies entspricht 2,3 % des Grundkapitals der Gesellschaft.

Zur Entwicklung der Rücklage für eigene Anteile verweisen wir auf die Erläuterungen zu den eigenen Anteilen (vgl. Punkt 5).

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2010 €11,0 Mio. und ist in 4.200.000 Stückaktien eingeteilt, davon befinden sich 96.900 Stückaktien im Nennwert von

€ 253.786 im Besitz der Gesellschaft. Die eigenen Anteile sind weder stimm- noch dividendenberechtigt.

Die gesetzliche Rücklage in Höhe von € 1,1 Mio ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Gem. Art. 67 Abs. 3 Satz 2 EGHGB wurde der Anpassungsbetrag zum 01.01.2010 aus den latenten Steuern sowie aus dem Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von € 270.345 den Gewinnrücklagen zugeführt (vgl. Punkt 7 und 10).

Die Entwicklung der Gewinnrücklagen stellt sich wie folgt dar:

	<u>EUR</u>
Stand 1.1.2010	5.272.850
BilMoG-Anpassung Sonderposten	2.300.000
BilMoG-Anpassungen latente Steuern	-2.570.345
Umgliederung Nennbetrag eigene Anteile	<u>253.786</u>
Stand 31.12.2010	<u><u>5.256.291</u></u>

Unter Berücksichtigung des Bilanzgewinnes beträgt das Eigenkapital € 17.953.241.

(7) Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil gem. § 6b EStG des Vorjahres in Höhe von € 2.300.000 wurde im Rahmen der erstmaligen BilMoG-Anpassung gem. Art. 67 Abs. 3 Satz 2 EGHGB zum 01.01.2010 vollständig aufgelöst und den Gewinnrücklagen zugeführt.

(8) Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen umfassen vertragliche Versorgungsansprüche sowie die Verpflichtungen aus laufenden Pensionen. Der Wert der Pensionsverpflichtungen wird nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) auf Basis eines Zinsfußes von 5,17 % nach den gültigen Heubeckschen Richttafeln 2005 G ermittelt. Dabei wurden eine Gehaltsdynamik von 1,75 % und eine Rentendynamik von 2,00 % unterstellt. Davor wurde dieser Posten nach § 6a EStG berechnet (6% Zins; keine Gehalts- und Rentendynamik). Der Erhöhungsbetrag aus der Umstellung hat zum 1. Januar 2010 € 868.175 betragen. Gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB ist der Umstellungsbetrag über einen Zeitraum von längstens 15 Jahren anzupassen. Im Geschäftsjahr 2010 wurde daraus ein Betrag von € 57.878 ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Steuerrückstellungen betreffen die Gewerbeertragsteuer. In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Beträge für fremde Dienstleistungen, für die Hauptversammlung sowie den Jahresabschluss enthalten.

(9) Verbindlichkeiten

	31.12.2010	mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	31.12.2009	mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr
	€	€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.066	4.066	4	4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	484	484	22	22
sonstige Verbindlichkeiten	35.131	35.131	33	33
davon aus Steuern	(24.651)		(19)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(9.365)		(12)	
	<u>39.681</u>	<u>39.681</u>	<u>59</u>	<u>59</u>

(10) Passive latente Steuern

Die latenten Steuern in Höhe von T€ 2.531 beinhalten den erstmalig am 01.01.2010 zu ermittelnden Anpassungsbetrag von T€ 2.570, der gem. Art. 67 Abs. 6 Satz1 EGHGB mit den Gewinnrücklagen verrechnet wurde. Dieser Posten resultiert in wesentlichen aus den unterschiedlichen Wertansätzen bei Grundstücken, Rückstellungen sowie Verlustvorträgen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(11) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus Konzernbeiträgen von den Tochtergesellschaften für die Tätigkeit als konzernleitende Holding enthalten.

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind vorwiegend Aufwendungen für fremde Dienstleistungen, Konzernumlage und allgemeine Verwaltungskosten erfasst.

(13) Erträge aus Beteiligungen

Diese Position enthält die Ausschüttungsansprüche für 2010 der CEDE Finanz- und Verwaltungs AG, Wil.

(14) Außerordentliche Aufwendungen

In den außerordentlichen Aufwendungen ist aus der BilMoG-Umstellung bei den Pensionsrückstellungen ein Betrag von €57.878 enthalten (vgl. Punkt 8).

(15) Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Dierig Textilwerke GmbH, Augsburg, ergab sich eine Gewinnabführung in Höhe von €615.248 (i. Vj. T€140).

Sonstige Angaben

(16) Organbezüge

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2006 unterbleiben die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 sowie die in § 314 Absatz 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 des Handelsgesetzbuches geforderten individualisierten Angaben in den Jahresabschlüssen und Konzernabschlüssen der Dierig Holding AG für die nächsten 5 Jahre, also für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010. Der Beschluss wurde mit einer Mehrheit von 99,7% des vertretenen Aktienkapitals beschlossen.

Die Gesamtbezüge für den Vorstand betragen im Geschäftsjahr 2010 insgesamt T€ 641 (i.Vj. T€ 475, in 2008 T€ 597), die sich aus Fixbezügen in Höhe von T€ 511 (i.Vj. T€ 445) sowie variablen Vergütungen in Höhe von T€ 130 (i.Vj. T€ 30) zusammensetzen. Beim Vergleich mit den Vorjahreswerten ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 2009 in der Dierig-Gruppe aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der Finanzkrise 20 % Kurzarbeit für die Mitarbeiter angemeldet und durchgeführt wurde. Dabei haben sich auch die leitenden Angestellten und der Vorstand in gleichem Maße dazu bereit erklärt, auf Gehaltsanteile zu verzichten. Zur weiteren Stärkung dieser Maßnahme hat der Vorstand darüber hinaus auf wesentliche Anteile seiner variablen Vergütung verzichtet. Für Pensionsansprüche des Vorstandes wurden kumuliert T€ 1.303 (i. Vj. T€ 801) zurückgestellt.

An frühere Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden von der Gesellschaft T€ 319 (i. Vj. T€ 270) bezahlt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind T€ 2.922 (i. Vj. T€ 2.500) zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat erhielt eine feste Vergütung in Höhe von T€ 38 (i. Vj. T€ 38). Für das Geschäftsjahr wird eine variable Vergütung in Höhe von T€ 24 (i. Vj. T€ 0) gewährt.

(17) Honorar des Abschlussprüfers

	31.12.2010	31.12.2009
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Abschlussprüfung	25	25
Sonstige Beratungsleistungen	3	2
Steuererklärungen	<u>18</u>	<u>18</u>
	<u>46</u>	<u>45</u>

(18) Arbeitnehmer

Bei der Dierig Holding AG war im Berichtszeitraum eine Mitarbeiterin beschäftigt.

(19) Haftungsverhältnisse

Für Bankkredite an die Dierig Textilwerke GmbH sowie deren Organ- und Beteiligungsgesellschaften hat die Gesellschaft gemeinsam mit der Dierig Textilwerke GmbH Gesamtgrundschulden bestellt. Diese Grundschulden valutieren zum Bilanzstichtag mit € 28,2 Mio (i. Vj. € 30,4 Mio.). Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet.

(20) Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes kann der beigefügten Anlage entnommen werden.

(21) Konzernabschluss

Die Dierig Holding AG erstellt einen eigenen Konzernabschluss und wird in den Konzernabschluss der Textil-Treuhand GmbH, Augsburg, die ihre Mehrheitsbeteiligung nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt hat, einbezogen. Die Gesellschaft stellt gemäß § 315a Abs.1 HGB den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Board (IASB) auf. Der Konzernabschluss wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und veröffentlicht.

(22) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

(23) Organe

Vorstand:

Christian Dierig, Sprecher

Mandate:

E. M. Group Holding AG, Wertingen, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bernhard Schad

Aufsichtsrat:

Dr. Hans-Peter Binder, Vorsitzender

Mitglied der Geschäftsleitung der Deutsche Bank AG, Filiale München, i. R.

weitere anzugebende Aufsichtsrats- und Beiratsmandate:

Faber-Castell AG, Stein, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

A.W. Faber-Castell Unternehmensverwaltung GmbH & Co., Stein

Knorr-Bremse AG, München

Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH, München

Saint-Gobain Oberland AG, Bad Wurzach

Christian Gottfried Dierig, stellvertr. Vorsitzender

ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der Dierig Holding AG, Augsburg

Gerhard Götz

Technischer Angestellter

Vorsitzender des Betriebsrates

Dr. Rüdiger Liebs

Rechtsanwalt

weitere anzugebende Aufsichtsratsmandate:

A.S. Création Tapeten AG, Gummersbach, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Deutsche Investitions- und Vermögens-Treuhand Aktiengesellschaft (DIVAG), Düsseldorf,

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Michael Totsiaris

kaufmännischer Angestellter

Dr. Ralph Wollburg

Rechtsanwalt, Partner der Sozietät Linklaters LLP, Düsseldorf

Augsburg, den 03. März 2011

**DIERIG HOLDING
AKTIENGESELLSCHAFT**

Der Vorstand

Dierig Holding AG

Entwicklung des Anlagevermögens (HGB)

	Anschaffungs- kosten 01.01.2010 €	Zugänge 2010 €	Abgänge 2010 €	Abschreibungen kumuliert 2010 €	Restbuchwert 31.12.2010 €	Restbuchwert 31.12.2009 T€
I. Sachanlagen						
Grundstücke	105.922	191.201		2	297.121	106
II. Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	19.679.149	0	0	0	19.679.149	19.679
Anlagevermögen	19.785.071	191.201	0	2	19.976.270	19.785

Dierig Holding AG

Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Anteil am Kapital %		Eigenkapital	Ergebnis
I. Vollkonsolidierte Unternehmen					
Inland					
Dierig Textilwerke GmbH, Augsburg	€	100	u	17.000	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dierig Holding AG
Christian Dierig GmbH, Augsburg	€	100	m	4.550	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dierig Textilwerke GmbH
BIMATEX Textil-Marketing- und Vertriebs-GmbH, Augsburg	€	100	m	242	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dierig Textilwerke GmbH
fleuresse GmbH, Augsburg	€	100	m	2.050	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dierig Textilwerke GmbH
Adam Kaepfel GmbH, Augsburg	€	100	m	1.790	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dierig Textilwerke GmbH
Bleicherei Objekt GmbH & Co. KG, Kempten	€	100	m	33	0
Ausland					
CEDE Finanz- und Verwaltungs AG, Wil	CHF	100	u	5.407	903
Dierig AG, Wil	CHF	100	m	2.081	53
Christian Dierig Ges.m.b.H., Leonding	€	100	m	2.669	776
II. Quotenkonsolidierte Unternehmen					
MCA Martini Textil GmbH & Co. Veredelungswerke KG, Augsburg	€	50	m	578	25
Masil Grundbesitzverwaltung GmbH, Augsburg	€	50	m	30	Ergebnisabführungsvertrag mit der MCA Martini Textil GmbH & Co. Veredelungswerke KG
MARA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	€	50	m	0	1
III. Nicht einbezogene Unternehmen					
S-Modelle Damenkleider GmbH, Augsburg	€	100	m	0	0
Dierig Immobilien Verwaltungs-GmbH, Augsburg	€	100	m	28	0
Bleicherei Verwaltungs GmbH, Kempten	€	94	m	21	0
Martini Textil GmbH, Augsburg	€	50	m	68	8
T. Scholten & Co. B.V., NL-Henglo i. L.	€	100	m	0	0
Anmerkung: 1 € = CHF 1,2525	Beträge in Tausend Landeswährung		Stand 31.12.2010		
m = mittelbar					
u = unmittelbar					

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Dierig Holding Aktiengesellschaft, Augsburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 3. März 2011

RP RICHTER GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Appel
Wirtschaftsprüfer

Stahl
Wirtschaftsprüfer

Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns

Aus dem Bilanzgewinn der Dierig Holding AG für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von € 850.735,91 soll eine Dividende von € 0,15 je dividendenberechtigter Stückaktie ausgeschüttet werden. Von 4.200.000 Stückaktien befinden sich 96.900 Stückaktien im Besitz der Gesellschaft und sind nicht dividendenberechtigt.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Jahresabschluss der Dierig Holding AG ausgewiesenen Bilanzgewinn von € 850.735,91 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von € 0,15 auf jede dividendenberechtigte Stückaktie	€ 615.465,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>€ 235.270,91</u>
Bilanzgewinn	€ 850.735,91

Die Dividende ist am 26. Mai 2011 zahlbar.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

"Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- und Konzernabschluss der Dierig Holding AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelt und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft sowie des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind."

Augsburg, den 03. März 2011

Dierig Holding AG
Der Vorstand

Christian Dierig
Bernhard Schad